

AMIGA 500 GUIDE



PATRICK SCHWEDT

„Only Amiga Makes it Possible“

Amiga 500 Guide

Ihr wollt noch mehr Amiga sehen?

Dann besucht mich unter

„Patricks Retro Corner“

auf Instagram

www.instagram.com/patricks_retro_corner/

oder YouTube

https://www.youtube.com/@Patricks_Retro_Corner

*Dieser Guide ist aus der Liebe zu
meinem Amiga-Hobby entstanden. Er
soll es Neueinsteigern leichter machen
sich in der Welt des Amiga 500
zurechtzufinden.*

Finale Version 3.0

Autor: Patrick Schwedt

Alle hier angegebenen Markennamen sind Eigentümer ihrer jeweiligen Inhaber. Alle Markennamen dienen lediglich zur Beschreibung und Information. Hierbei handelt es sich um ein Hobbyprojekt. Der Autor übernimmt keine Garantie auf Vollständigkeit. Alle Arbeiten an der eigenen Hardware geschehen auf eigener Gefahr und Verantwortung.

© 2025 Patrick Schwedt

Inhaltsverzeichnis:

Vorwort	Seite 5
Wie ich zum Amiga gelangte	Seite 7
Die Basis	Seite 11
Mainboard Übersicht	Seite 14
Laufwerke	Seite 15
Das Netzteil	Seite 18
Speichererweiterung	Seite 21
Kickstart	Seite 22
Turbokarten	Seite 24
Das Betriebssystem	Seite 29
AmigaOS auf Firebird und PiStorm	Seite 31
Gamecontroller	Seite 32
Die Maus	Seite 35
Zubehör	Seite 37
Rgb2Hdmi	Seite 40
Software	Seite 42
System Information Tools	Seite 46
Musik Streaming mit dem Amiga	Seite 48
Bezugsquellen	Seite 50
Abkürzungen kurz erklärt	Seite 52
Vorwort Praktischer Teil	Seite 56
RGB2HDMI Einbau	Seite 57
Einbau Speichererweiterung	Seite 60
Beleuchtung und Lüfter Einbauen	Seite 62
Datenübertragung PC/Amiga	Seite 63
Einbau einer Turbokarte	Seite 65
Austausch einer Tastaturfolie	Seite 67
Austausch der Keycaps	Seite 70
Mein Amiga 500++	Seite 72
Ein Tag mit Petro Tyschtschenko	Seite 73
Schlusswort	Seite 78

Vorwort

Liebe Leserinnen und Leser,
als ich im vergangenen Jahr den ersten Amiga-Guide
veröffentlicht habe, hätte ich nie gedacht, dass dieser so gut von
der Community aufgenommen wird. Dafür möchte ich euch an
dieser Stelle herzlich danken.

Der erste Guide umfasste insgesamt 46 Seiten, und der, den ihr
gerade vor euch habt, bietet euch fast 80 Seiten.

Nun bekommt ihr nicht nur graue Theorie, sondern auch einen
kleinen praktischen Teil. In diesem wird anhand einer kurzen
Beschreibung sowie Bildern gezeigt, wie, was und wo eingebaut
wird. Damit könnt ihr euren Amiga nun endlich zeitgemäß
erweitern und auch modifizieren.

Ich denke, dass dies vielen die Angst nehmen wird, am Amiga zu
basteln. Das Tolle ist, dass Commodore damals die meisten Chips
auf Sockel gepackt hat, was den Umbau und Austausch
erleichtert, da weniger Lötarbeiten erforderlich sind.

Vielleicht habt ihr auch schon bemerkt, dass sich das Cover
geändert hat. Ich wollte nicht einfach nur ein paar Seiten anfügen
und habe daher generell ein wenig am Design und Inhalt des
Guides gearbeitet. Ich persönlich finde, dass er dadurch
„professioneller“ und zeitgleich etwas verspielt wirkt.

Bitte scheut euch nicht, euren Freunden oder anderen
Hilfesuchenden diesen Guide zu empfehlen und darauf
hinzuweisen – denn nur, wenn er genutzt wird, hat sich meine
Arbeit daran gelohnt.

Aber ich möchte euch jetzt nicht weiter aufhalten und wünsche
euch viel Spaß beim Lesen, Entdecken, Bauen und Ausprobieren.

Patrick

Ein Projekt von:



Wie ich zu meinem Amiga gelangte

Meine Liebe zu den Commodore-Computern entstand schon Anfang der 1990er-Jahre. Ich glaube, dass ich etwa sieben oder acht Jahre alt gewesen sein muss, als mein älterer Bruder einen C64C mit 1541-II, Quick-Joy-Joystick und jeder Menge Disketten anschleppte. Natürlich durchwühlte ich neugierig das Konvolut – was meinem Bruder, glaube ich, nicht so gut gefiel. Für ihn war es sein Heiligtum, was mir allerdings ziemlich egal war.

Ich war sofort fasziniert und begeistert vom Commodore 64, besonders „Giana Sisters“ fesselte mich. Möglich, dass es an der starken Ähnlichkeit zu „Super Mario Bros.“ lag, dass zu dieser Zeit alle meine Freunde auf dem NES und SNES zockten. Ich nutzte jede Gelegenheit, um auf den Disketten nach lauffähigen Spielen zu suchen.

Später favorisierte ich dann Games wie „River Raid“ und „Maniac Mansion“. Ich liebte den C64, der allerdings – wie viele Dinge damals – einfach durch Neues ersetzt wurde. Mitte der 90er tobte ich mich dann zusammen mit meinen Geschwistern am Mega Drive und Super Nintendo aus. Es wurden bis heute ziemlich viele Konsolen mitgenommen, besonders die von Big-N hatten es uns angetan. Wer bitte liebte nicht „Zelda – A Link to the Past“ oder „Mario Kart“?

2017 überkam mich dann das Gefühl, dass ich unbedingt wieder einen 64er haben muss. Ich denke, es war so ein Nostalgie-Ding, da die Symptome plötzlich und unerwartet auftraten 😊. Also besorgte ich mir wieder einen C64C bei eBay und wurde direkt durch das Forum64 auf diverse Umbauten aufmerksam. Ich fing an, daran zu arbeiten und baute ihn mir so, wie ich ihn mir für die heutige Zeit vorstelle: JiffyDOS in den 64er und die 1541-II, um mehr Speed herauszuholen, ein SKS64 zum Kernel-Wechsel per

Tastendruck, neuer Modulator, elektronische Lichtschranke und einige optische Änderungen.

Allerdings verlor ich irgendwann das Interesse am C64 – vielleicht, weil es nichts mehr zu tun gab? Oder weil mir 16 Bit mehr zusagen als 8 Bit (steinigt mich bitte nicht für diese Aussage)? Genau weiß ich es nicht mehr. Auf jeden Fall trennte ich mich von meinem 64er und tauschte ihn im A1k.org-Forum gegen einen A500 mit TK (020er) und GoteK aus (aktuell könnte ich mich dafür in den Hintern beißen).



Mein damaliger C64, mit viel Liebe aufgebaut

Völlig begeistert vom Amiga fing ich an, mich immer intensiver damit zu beschäftigen. Das Tolle daran war, dass der A500 einfach noch eine große Fangemeinde hat, die sich über Foren, Treffen und Zeitschriften austauscht. Alles wirkte so professionell. Ständig gab es Neuigkeiten, neue coole Games und Hardware. Natürlich gab es das alles auch irgendwie für den C64, aber der Amiga fühlte sich für mich „erwachsener“ an.

Ich hatte einiges hin und her getauscht, besonders im Bereich der Turbokarten. Ich hatte mir eine Vampire 2 gebraucht gekauft, musste aber feststellen, dass sie nur sporadisch funktionierte – sehr ärgerlich. Das Teil liegt jetzt schon sechs

Monate bei Igor zur Reparatur, aber auch er weiß nicht mehr weiter und wartet auf eine Eingebung, die ihn zum Fehler führt.

Aktuell wird die Kiste von einem PiStorm angetrieben, dessen Software auf Emu68 in Kombination mit Caffeine OS basiert. Ich wechsele öfter mal hin und her und nutze auch AmiKit 12.5 sowie Amiga OS 3.2.2. Caffeine hat sich zuletzt als sehr bequem erwiesen und ist daher aktuell mein Haupt-OS.

Da mich nun auch die Bastellaune gepackt hatte, wollte ich mir ein neues Board für den 500er bauen. Ich entschied mich für das Rämixx 500 Board von SukkoPera auf GitHub, da dort alles gut dokumentiert war. Da ich mir bereits ein neues beiges Gehäuse von A1200.net bestellt hatte, wäre es doch mehr als cool, auch ein neues Board und Netzteil zu besitzen. Das Netzteil bestellte ich bei C64PSU.com, da ich dort schon gute Erfahrungen mit einem C64-Netzteil gemacht hatte.

Als das Board endlich da war, verbaute ich zunächst alle Teile, die ich ohnehin schon zu Hause hatte. Ich bin kein Profi in Sachen Elektronik und Löten und musste mich erst einlesen und einarbeiten. Es war gar nicht so einfach, alle benötigten Teile zu bekommen, da nicht jeder Elektronikhändler alles auf Lager hatte. Allgemein ist die Lage nun so, dass man auf Ersatzprodukte oder Gebrauchtware zurückgreifen muss. Besonders schwer ist es aktuell, die 23-poligen DSub-Stecker und -Buchsen zu bekommen. Dennoch habe ich es geschafft, bis auf zwei Buchsen alle Teile neu zu besorgen.

Nach etwa drei Monaten war das Board fertig aufgebaut, hatte aber Startschwierigkeiten. Mal lief es, mal nicht. Ich wusste weder ein noch aus und bat im A1k.org-Forum um Rat. Die Fehlersuche ohne Fachwissen und Equipment gestaltete sich schwierig und war für mich kaum lösbar. Kaum hatte ich einen Fehler beseitigt, kam schon der nächste.

Ein nettes Forumsmitglied nahm sich schließlich meinem Board an und stellte es mit seinem Fachwissen fertig. Viele Probleme kamen vom schlechten Lötzinn und kalten Lötstellen. Auch wurden alle Beinchen der Chips gereinigt.

Als es dann lief und wieder bei mir war, verbaute ich alles in meinem neuen Amiga-Gehäuse. Das Coole an den neuen Gehäusen von A1200.net ist, dass man an der rechten Seite alle Kabel nach außen führen kann, ohne etwas zerschneiden oder bohren zu müssen. Abgerundet wurde das Ganze mit einer lila 501+ Speichererweiterung – damit bin ich auf 2 MB Chip-RAM gekommen.

Der PiStorm musste allerdings einer Apollo Firebird V4 weichen. Grundsätzlich war ich mit dem PiStorm zufrieden, aber die Firebird bietet einige Vorteile. Einer meiner absoluten Lieblingsvorteile ist die AGA-Unterstützung und der Flicker-Fixer. Ich kann somit eigentlich alle Amiga-Spiele spielen, auch die vom A1200, und durch den Flicker-Fix benötige ich nur noch ein HDMI-Kabel statt zwei – eine wahnsinnige Erleichterung.

Durch die ganzen Umbauten und vielen Neuteile bin ich jetzt offiziell stolzer Besitzer eines nahezu komplett neuen 2-MB-Amiga 500. Ich habe bei diesem Umbau sehr viel dazugelernt und mir neue Fähigkeiten angeeignet. Es erfüllt mich bei jedem Starten des Amigas mit Stolz und Dankbarkeit. Es zeigt mir auch, dass es gerade in der Amiga-Szene viele nette, hilfsbereite Menschen gibt, die einem einfach ihre Hilfe anbieten und ihre Freizeit opfern.

Vielleicht war das auch die Motivation, diesen Guide zu schreiben 😊

Die Basis

Kein Hausbau ohne Fundament – genauso ist es beim Bau eines zeitgemäßen Amiga 500. Es gibt verschiedene Möglichkeiten, an eine gute Basis zu gelangen. Ihr könnt euch einen Amiga über ein bekanntes Online-Auktionshaus oder einen Kleinanzeigenmarkt besorgen oder aber in einem Forum eine Anfrage stellen bzw. die Kaufangebote durchforsten. Letzteres finde ich persönlich die bessere Wahl, besonders hinsichtlich Preisgestaltung und Zustand.

Im Grunde gibt es beim 500er nicht sehr viel Auswahl. Ihr könnt zwischen einem normalen 500er oder einem 500 Plus entscheiden. Das Plus-Modell unterstützt durch seinen 8375er Fat Agnus bis zu 2 MB Chip-RAM. Die anderen Modelle bieten je nach Agnus- und Board-Version zwischen 512 KB und 1 MB Chip-RAM (ab Revision 3).

Ich würde grundsätzlich immer zu einer 1-MB- oder 2-MB-Version raten. In der Regel benötigen die meisten Spiele nämlich 1 MB Chip-RAM. Gut bedient ist man mit einem Rev. 6a- oder Rev. 8-Board.

Lötprofis mit dem nötigen Kleingeld greifen auch gerne mal zu einem ReAmiga-, Rämixx 500- oder Projekt-Rot-Mainboard – quasi ein neues PCB, um sich einen Amiga selbst zu bauen. Der Vorteil liegt auf der Hand: Das meiste ist neu, und es werden 2 MB unterstützt.

Die Rev. 6-Boards lassen sich ganz einfach mit einem Lötkolben auf 1 MB Chip-RAM modifizieren. Als Quelle für die fehlenden 512 KB Chip-RAM könnt ihr eine Speichererweiterung nutzen – am besten mit RTC. So schlägt ihr zwei Fliegen mit einer Klappe. Für die Jumperbelegung der Chip-RAM-Mods werdet ihr im „Amiga Wiki“ fündig. Es

kommt bei der Modifikation auch darauf an, ob die Speichererweiterung abschaltbar ist.

Generell ist das Amiga-500-Board recht wartungsfrei. Die Kondensatoren sind so ziemlich das Einzige, was hin und wieder kaputtgeht. Daher würde ich auf jeden Fall die Elkos tauschen. Diese kosten nicht viel und werden von verschiedenen Amiga-Händlern als Sortiment angeboten. Achtet dabei bitte auf die Board-Revision. Der Elkotausch sollte von jemandem durchgeführt werden, der Erfahrung damit hat – Plus und Minus dürfen nicht vertauscht werden, und eine gute Entlötstation sowie Lötstation sind erforderlich.

Beim Revision-8-Board achtet bitte darauf, dass dieses keinen Akkuschaden hat. Die Boards sind fast über 30 Jahre alt, und daher laufen gerne die Batterien aus und beschädigen das Board. Die Lauge frisst sich durch die Leiterbahnen und greift umliegende Bauteile sowie ICs an – erkennbar am Grünspann. Solltet ihr ein Board haben, auf dem noch der alte Tonnenakku sitzt, kneift diesen direkt ab und reinigt die betroffenen Stellen mit Essigsäure und Alkohol. Ab diesem Moment kommt ihr um eine genaue Funktionsprüfung sowie etwaigen Bauteiltausch nicht mehr herum. Auch hier ist es ratsam, einen Fachmann oder eine Fachfrau hinzuzuziehen, wenn man selbst nicht über die nötigen Fertigkeiten verfügt.

Was das Gehäuse und die Optik des Amigas betrifft, sind die Geschmäcker bekanntlich verschieden. Wer Wert auf ein makelloses Gehäuse legt, kann sich ein neu produziertes bei A1200.net bestellen. Diese Gehäuse sind leicht modifiziert und können auch eine Standalone-Vampire oder einen Raspberry Pi aufnehmen.

Für alle, die keine Lust oder Zeit zum Basteln haben

Es gibt aktuell tolle Alternativen. Retro Games Ltd. bietet euch den „The500 Mini“ an. Für alle, die einfach nur Lust haben, alte Spiele zu spielen, ist dies eine tolle Methode. Der Mini-Amiga wird per HDMI an den TV angeschlossen und mit der beiliegenden Maus sowie dem Gamepad gesteuert. Allerdings ist aufgrund des Formfaktors die Tastatur nicht nutzbar. Dafür könnt ihr aber auch AGA Spiele spielen.

Eine weitere Möglichkeit ist die Emulation auf eurem Computer oder Raspberry Pi. Dies erfordert allerdings etwas Zeit zum Erlernen der Software. Amikit bietet ein fertiges Softwarepaket für den Raspberry Pi, das dank einer tollen Anleitung die Installation erleichtert – allerdings ist es nicht ganz günstig. Der Preis beginnt bei etwa 40 Euro, und ihr benötigt neben dem Pi 5 noch eine Amiga-Forever-11-Plus-Lizenz. Diese Lizenz wird zwingend benötigt, damit ihr ein legal lizenziertes Kickstart habt.

Mit dem Pi 5 habt ihr dann aber ein System mit viel Power und einem vorteilhaften „Rabbit Hole“. Durch den Linux-Unterbau ist es einfacher denn je, Software, Bilder, Musik etc. auf eure Workbench zu bekommen. Es muss aber gesagt sein das ihr dann weit entfernt seid von einem Standard Amiga 500.

Die Laufwerke

Diskettenlaufwerk oder Gotek? Vielleicht auch beides?

Ich persönlich nutze beides. In meinem Amiga ist ein Gotek mit FlashFloppy-Firmware verbaut, und extern verwende ich ein 3,5"-Diskettenlaufwerk.

Viele sagen jetzt bestimmt: „Die Diskette ist tot.“ – stimmt und stimmt nicht. Fakt ist: Es werden keine neuen Disketten mehr produziert. Manchmal stolpert man noch über „New Old Stock“-Ware, aber auch da gibt es nach so langer Zeit keine Funktionsgarantie. Das Gleiche gilt für gebrauchte Disketten.

Der Grund, weshalb ich mich für ein externes Diskettenlaufwerk entschieden habe, ist ganz simpel: **Spiele**. Ich liebe Spiele, besonders in der Big Box. Daher freue ich mich immer, wenn ich etwas günstig ergattern kann. Natürlich muss dann auch die Diskette enthalten sein – und falls sie defekt ist, wird sie ersetzt. Dank meines Diskettenlaufwerks und der Software X-Copy ist das kein Problem.

Außerdem habe ich so auch immer die Möglichkeit, schnell etwas abzuspeichern.

Natürlich ist ein Gotek für den Standardgebrauch einfacher zu handhaben: ADF-Datei auf einen USB-Stick und booten – bequemer geht es kaum. Selbst das Wechseln der Diskette funktioniert einfach per Tastendruck, und im kleinen LCD-Display wird sogar der Diskettenname angezeigt. Sehr praktisch.

Das Gotek-Laufwerk kann ohne das Amiga-Gehäuse zu beschädigen mit einem passenden Einbaurahmen perfekt und sicher am ursprünglichen 3,5"-Laufwerkplatz verbaut werden. Ein Gotek-Laufwerk bekommt ihr bei eurem Amiga-Onlinehändler des Vertrauens im Durchschnitt für etwa 45 €.

Schwieriger wird es beim externen Diskettenlaufwerk – diese werden langsam seltener und dadurch etwas teurer.

Auch interessant, allerdings etwas kostspieliger, ist ein Goex-Laufwerk. Es unterscheidet sich nicht wesentlich vom Gotek-Laufwerk – im Grunde wird es nur mit einer SD-Karte betrieben, während das Gotek einen USB-Stick als Quelle nutzt.

Ein CD-Laufwerk gibt es ebenfalls original von Commodore. Es wird über den linken Erweiterungsschacht angeschlossen und benötigt eine separate Stromversorgung. Grundsätzlich cool, aber sehr schwer zu bekommen – und nicht selten über 500 € teuer. Den Kosten-Nutzen-Faktor finde ich persönlich sehr unwirtschaftlich. Es gab auch schon Nutzer, die normale IDE-CD-Laufwerke angeschlossen haben. Diese Methode erfordert jedoch teure und seltene Adapter sowie einen passenden IDE-Treiber.

Wer mal an einen Amiga 500 mit Diskettenlaufwerk kommt, das nicht oder nur teilweise funktioniert, sollte es nicht gleich für tot erklären. Oft ist nur ein Kabel defekt oder oxidiert – einfach mal das Kabel tauschen. Was ich generell immer empfehlen würde: das Diskettenlaufwerk öffnen und vorsichtig mit Druckluft und Alkohol reinigen. Auch den Lesekopf mit Alkohol und einem Wattestäbchen vorsichtig säubern. Wichtig ist, dass ihr behutsam vorgeht, da die Teile eines Diskettenlaufwerks sehr sensibel sind.



In der Regel bekommt man genau so ein Gotek Laufwerk geliefert. Das Innenleben könnt ihr ausbauen und dann per Einbaurahmen in euren Amiga 500 einbauen. Einen geeigneten Einbaurahmen bekommt ihr bei eurem Amiga Händler des Vertrauens oder wenn ihr einen 3D Drucker besitzt könnt ihr es euch selbst drucken. Natürlich solltet ihr das flashen der Software nicht vergessen 😊

Wer im Amiga zwei Laufwerke betreibt und auch mal von dem externen booten möchte, der benötigt einen DF0/DF1 Switch. Dieser wird unter dem Gary eingebaut (Plug & Play) und mit einem Schalter nach außen geführt. Somit könnt ihr bequem den Bootvorgang von Intern auf extern umstellen. DF0 und DF1 sind übrigens die Laufwerkzuweisung bzw. -identifizierung. Kostenpunkt ca. 20€

Das Netzteil

Kein Spaß ohne Saft!

Oft wird das Netzteil unterschätzt. Doch Fakt ist: Ein defektes Netzteil kann eure Hardware zerstören. Wenn man bedenkt, dass einige Netzteile inzwischen 40 Jahre alt sind, kann einem schon mulmig werden.

Daher wird dringend geraten, das Netzteil entweder von einem Fachmann überarbeiten zu lassen oder einen passenden Ersatz zu beschaffen. Das Netzteil ist ein komplexes und zugleich wichtiges Thema, das man nicht vernachlässigen sollte.

Wie bereits erwähnt, sind die originalen Amiga-Netzteile mittlerweile alt und verschlissen. Bevor ihr euch ein komplett neues kauft, fragt doch mal einen Elektrotechniker eures Vertrauens, ob er es für euch überarbeiten kann. Denn Fakt ist: Die originalen Netzteile sind die besten für euren Amiga. Sie sind genau und präzise auf euren Amiga abgestimmt.

Von Commodore selbst gab es damals zwei verschiedene Varianten – eine leichte und eine schwere.

Die Leistungen der 2 Varianten im Überblick:

Leichte Variante:

Output:

5V Schiene mit 4,5 A
12V Schiene mit 1,0 A
-12V mit 0,1A

Input:

220V 50Hz 0,4A

Schwere Variante:

Output:

5V Schiene mit 2,5 A
12 V Schiene mit 1,0 A
-12 V mit 0,1A

Input:

220V 50Hz 0,4A

Aktuell gibt es einige Nachbauten auf dem Markt. Ich selbst nutze ein Netzteil von Electroware aus Polen (www.C64PSU.com) das 50 Watt stark ist und folgende Leistung bereitstellt:

5V Schiene 4.0A
12V Schiene 2.0A
-12V Schiene 0,5A

Ich betreibe meinen A500 ja mit so ziemlich allen möglichen Upgrades u.a. einer Firebird V4 und das Netzteil ist schon 2 Jahre in Nutzung. Ich hatte bisher noch nie irgendwelche Probleme damit. Die Leistung die mein System benötigt wurde immer geliefert. Die Verarbeitungsqualität ist Gut sofern ich dies als nicht Elektriker soweit beurteilen kann.

Alternativ gibt es auch ein von der Community gelobtes und weit verbreitetes Netzteil der Firma iComp Individual Computer das den Namen CA-PSU trägt. Es wird beworben

mit Top Werten die Optimal auf den Amiga abgestimmt wurden. Ihr könnt es für rund 80 € bei www.icomp.de erwerben. Sehr viele Amiga Nutzer schwören auf dieses Netzteil. Der absolute Vorteil ist das es aus Deutschland kommt und somit die Lieferzeit gering ausfällt und im Support Fall kann man auf einen Deutschsprachigen Service beanspruchen.

Folgende Leistung hat das Netzteil von Icomp.

5V Schiene 5A
12V Schiene 4A
-12V Schiene 0.1A

Bitte achtet darauf, dass die Leistungsdaten auf den jeweiligen Webseiten der Hersteller genauer einzusehen sind. Ich möchte euch nur erstmal einen kleinen Überblick verschaffen.



(Hier abgebildet seht ihr ein Netzteil von C64PSU aus Polen)

Die Speichererweiterung

An einer Speichererweiterung kommt ihr so gut wie nicht vorbei.

Auf dem Markt existieren zahlreiche Karten, die ohne großen Aufwand in den Erweiterungsschacht unter dem Amiga eingesteckt werden können. Wenn ihr ein Board unter Revision 8 besitzt – also ohne Echtzeituhr (RTC) – empfehle ich eine Erweiterung mit RTC. Zwar ist sie nicht zwingend notwendig, aber preislich macht das kaum einen Unterschied. Außerdem habt ihr damit stets das korrekte Datum und die richtige Uhrzeit im System.

Wenn euer System komplett unmodifiziert ist, verfügt ihr bereits über 512 KB Chip-RAM auf dem Mainboard. Die zusätzlichen 512 KB, die ihr durch eine Speichererweiterung ergänzt, werden als Slow-RAM erkannt. Wenn ihr euer Board modifiziert habt, erreicht ihr mit dieser Erweiterung 1 MB Chip-RAM.

Wer nun denkt, er könne durch das Auflöten weiterer 512 KB auf dem Board auf insgesamt 1,5 MB RAM kommen, irrt sich. Ihr könnt lediglich mit dem passenden Agnus 8375 1 MB direkt auf das Board bringen und zusätzlich eine 1-MB-Speichererweiterung wie z. B. die Commodore 501+ einbauen. Damit kommt ihr auf insgesamt 2 MB Chip-RAM.

Deshalb solltet ihr euch – wie bereits oben im Kapitel „Die Basis“ erwähnt – im Vorfeld entscheiden, was ihr wollt. Denn solche Modifikationen sind erstens kostspielig und zweitens nichts für Anfänger.

Chip-RAM wird vom Amiga hauptsächlich für Video und Sound verwendet, daher wird es auch oft Grafikspeicher bezeichnet, während Slow-RAM und Fast-RAM für den Rest genutzt werden. Fast-RAM findet ihr meist auf Turbokarten.

Kickstart

„Kickstart my Heart“, so lautet ein Song einer bekannten Rockband aus den 80ern. Ohne dem Kickstart-ROM im Amiga läuft ebenfalls nichts, da mag das Herz unsere Freundin auch nicht wirklich schlagen. Auf dem ROM sind wichtige und wesentliche Bestandteile des Betriebssystems Amiga OS gespeichert. Wären diese Grunddaten nicht im Chip gespeichert, wüsste der Computer gar nicht, was er machen soll. Ergebnis wäre ein dunkler Bildschirm und somit nutzloser Computer. Jeder kennt ja den bekannten Amiga Bootscreen mit der Diskette, die dort abgebildet ist. Dies würde ohne das Kickstart Rom nicht erscheinen und auch eine Diskette laden wäre unmöglich. Beim Booten sorgt das Kickstart auch für einen Selbsttest des Amigas. Funktioniert etwas nicht richtig beim Starten, zeigt der Amiga den Fehler mit einem farbigen Screen an. Quasi ähnlich wie der Power-on- Selftest bei einem aktuellen PC mit Bios oder UEFI. Außerdem könnt ihr auch in ein Menü beim Booten gelangen, dazu müsst ihr beide Maustasten gleichzeitig beim Start gedrückt halten. In der Lebzeit des Amigas sind schon einige Kickstartversionen erschienen. Die aktuellste ist im Moment die Version 3.2.2 und wird von Hyperion Entertainment vertrieben. Dort kann man sich nach dem Erwerb des Kickstarts aus einem Onlineshop registrieren. Durch die Registrierung bei Hyperion erhaltet ihr Zugang zu Updates und Roms in der digitalen Form für z.B. im Emulator auf dem PC oder Mac zu nutzen.

Auch noch sehr weit verbreitet ist die Kickstart Version 3.1 von Cloanto. Auch Cloanto bietet eine Möglichkeit, sein erworbenes Kickstart zu registrieren. Welche Version davon die bessere ist, ist Geschmackssache. Jeder hat so seine Vorlieben. Bei einem vollausgebauten Amiga 500, der so aktuell wie möglich sein soll, würde ich immer zum 3.2.2 raten. Ich selbst nutze es auch und habe wirklich nur ganz selten mal Kompatibilitätsprobleme bei Spielen. Viele sagen, dass 3.1 am kompatibelsten ist, ich persönlich kann es nicht bestätigen. Wer einen Amiga rein nur für die alten Spiele verwendet, ohne irgendeine zusätzliche verbaute Hardware wie Festplatte, der fährt wohl am besten mit der Kickstart Version 1.3.



Was bedeutet, welche Screen Farbe beim Bootvorgang?

Rot = Kickstart ROM Fehler

Blau = Fehler bei den Custom Chips

Hellgrün = CIA Chip Fehler

Grün = Ram Fehler

Gelb = Es liegt schon ein Fehler vor bevor der Amiga sich selbst testen konnte.

Für den Kickstart-Sockel gibt es auch ein sogenanntes Diagnose ROM (DiagRom). Damit könnt ihr euren Amiga auf Herz und Nieren prüfen. Sollte was defekt sein, bekommt ihr es dort angezeigt. Unverzichtbar!

Turbokarten

Die Turbokarte, unverzichtbar und kompliziert! Nicht unbedingt! Ich muss zwar gestehen, dass das Thema Turbokarten schon sehr kompliziert ist, aber hier werde ich versuchen, ein wenig Basiswissen an den Anfänger heranzutragen und euch vielleicht die Kaufentscheidung zu erleichtern.

Ich habe durch eine Umfrage herausgefunden, dass etwa 10% der Amiga-500-Nutzer komplett auf eine Turbokarte verzichten. Das liegt daran, dass der eine oder andere Wert auf höchste Kompatibilität legt was Spiele angeht. Andere wiederum wollen ihren 500er einfach nur im Originalzustand belassen. Ich habe mich mal bei einem User schlau gemacht und ihn gefragt, wie eine Konfiguration mit maximaler Kompatibilität aussieht. Das Ergebnis: A500 mit 512 KB Chip-RAM, 512 KB Speichererweiterung und Kickstart 1.3 war seine Antwort.

Er nutzt keine Festplatte und somit auch kein WHDLoad. Gespielt wird klassisch von Diskette oder GOTEK-Laufwerk. Wer aber das volle Paket möchte, mit allem drum und dran, sollte unbedingt zu einer TK greifen.

Man könnte jetzt sagen: kauf dir die Turbokarte XY und los geht's, aber so einfach ist es dann doch nicht. Man sollte sich erstmal die Frage stellen, was man überhaupt für Ansprüche hat und welches Budget einem zur Verfügung steht. Dazu habe ich euch mal einen kleinen Überblick über die aktuell gängigsten Turbokarten erstellt.

Bei der Verwendung einer Turbokarte ist ein gutes und starkes Netzteil unverzichtbar!

Übersicht einiger aktuellen Turbokarten

	Vampire V2+	Apollo Firebird V4	PiStorm	Warp 560
Aktuelle Revision	Revision 2.3	Revision 4	Revision B	v1.20
CPU	Apollo AMMX 68080 FPGA	Apollo AMMX 68080 FPGA	Emulation 68040	68060
Taktfrequenz / MHz	78 Mhz	92 Mhz / 100 Mhz		105 MHz
Arbeitsspeicher	128 MB	512/1024 MB 6 MB ChipRam	128 MB	256 MB
Grafik	RTG	RTG/AGA	RTG	RTG
Firmware / Core	Apollo 2.18	Core 11350 Stable	Emu68 1.0.3 by Mschulz	1.602
Anschlüsse	IDE/HDMI/SD-Kartenslot	IDE/HDMI/SD-Kartenslot/ RJ45/ 2x USB	HDMI/SD Kartenslot	CF Karte / SD Karte / USB
Internet	RJ45 über Adapter	RJ45 Onboard	Wifi	Wifi
HDD Anschluss	IDE für 2,5" HDD und CF Adapter	2x IDE für CD-Rom und HDD	Emulation auf SD Karte	CF Karte
Betriebssystem	CoffinOS/AmigaOS	CoffinOS/ApolloOS/AmigaOS	CaffeineOS/AmigaOS	AmigaOS
Preis	280 €	590 €	120 €	570 € ohne CPU
Bezugsquelle	www.majsta.com	www.apollo-computer.com	Diverse Amiga Online Shop	www.amigawarp.eu
	Terrible Fire 536	ACA 500+	Matzes TK 020	Matzes TK 030
Aktuelle Revision	Revision 2		V. 0.3b1	V2
CPU	68030 und MMU	MC68HC000	MC68EC020	68030
Taktfrequenz / MHz	50 Mhz	14,1 Mhz (Übertaktbar bis 42 Mhz)	28 Mhz - 35 Mhz	50Mhz
Arbeitsspeicher	64 MB	8MB Ram und 8MB Flashspeicher	11,5 MB	128 MB
Grafik	Keine Grafikausgabe über TK	Keine Grafikausgabe über TK	Keine Grafikausgabe über TK	Keine Grafikausgabe über TK
Firmware / Core	Finale Firmware 76b5C72	Menüsystem 0.146 / Installer v1.5		
Anschlüsse	IDE		IDE	IDE
Internet		Mit Zusatzhardware X-Surf 500		
HDD Anschluss	IDE für HDD oder CF Adapter	2 x CF Karte	IDE für 2,5" HDD und CF Adapter	IDE für 2,5" HDD und CF Adapter
Betriebssystem	Amiga OS	AmigaOS	AmigaOS	AmigaOS
Preis	200 €	160 €	120 €	170 €
Bezugsquelle	Diverse Amiga Online Shops	www.icomp.de	www.a1k.org	www.a1k.org
		Diese Karte ist Erweiterbar und bietet jede Menge Software sowie das Action Replay III.		

In dieser Übersicht sind längst nicht alle Features der einzelnen Turbokarten erwähnt. Das würde dem Ganzen den Rahmen sprengen. Daher empfehle ich euch auf der Herstellerseite die einzelnen Karten nochmal genauer anzuschauen. Oftmals werden auch durch Firmware-Updates neue Features hinzugefügt oder alte entfernt.

Eine Turbokarte ist zwar in der Anschaffung etwas teurer als so manch ein anderes Amiga Zubehör, bringt euch aber je nach dem, für welche Turbokarte ihr euch entscheidet, jede Menge Vorteile mit. Diverse Spiele wie z.B. Elite II Frontier oder Stunt Car Racer profitieren massiv von einer TK. Elite II war damals so fortschrittlich, dass die Hardware eine

Standard-Amigas einfach nicht ausreichte, um es flüssig zu spielen.

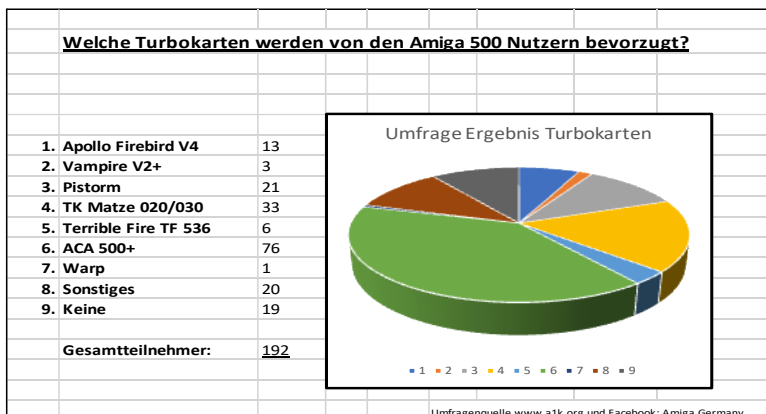


*Links Elite II
Frontier und
rechts das
Racing Game
Stunt Car Racer*



Vor kurzem habe ich im „a1k“Forum sowie in der Facebook Gruppe „Amiga Germany“ eine Umfrage gestartet, welche Turbokarten aktuell am meisten im Amiga 500 genutzt werden. Für mich persönlich war das Ergebnis etwas anders gekommen als ich dachte. Ich muss gestehen, dass ich erwartet hatte, dass High End Turbokarten wie z.B. PiStorm, Vampire V2+, Warp und Apollo Firebird V4 deutlich die Nase vorne haben. Da habe ich mich mal ordentlich getäuscht. Aber schaut euch die Auswertung mal selbst an.

In der Auswertung liegt, wie man sehen kann, die ACA500+ von der Firma iComp klar vorne. Wer sich jetzt fragt, wie das kommt, da ja Taktfrequenz und Arbeitsspeicher überschaubar sind, dem kann ich nur sagen, dass es an der Erweiterbarkeit



und Kompatibilität zu alten Spielen liegt. Ihr könnt die Karte durch eine weitere Amiga-1200-Karte erweitern. Dies treibt die Leistung massiv nach oben. Des Weiteren habt ihr Platz für 2 CF Karten (Eine davon dient zum Datenaustausch zwischen einem PC und dem Amiga) und coole Features wie z.B. das Action Replay 3.

Kickstart 3.1 original lizenziert inklusive Installationsfiles sind im Flashspeicher enthalten und können direkt von dort aus installiert werden. Also anschauen lohnt sich hier auf jeden Fall.

Ebenfalls für preisbewusste Nutzer, die nicht auf RTG verzichten möchten, würde ich raten einen Blick auf den PiStorm zu werfen. Der PiStorm ist in der Handhabung dank der Emu68 Software von Michael Schulz recht einfach. Eine Anleitung, wie genau ihr den PiStorm einrichtet, findet ihr auf der Github-Seite von Emu68.

Am Einfachsten ist eine vorgefertigte Amiga-Distribution wie AmiKit. Für AmiKit benötigt ihr aber noch zusätzlich eine Amiga OS 3.2 Lizenz sowie die ADF-Files. Mehr über die verschiedenen Betriebssysteme lest ihr im Kapitel „Das Betriebssystem“.

Als Festplatte empfehle ich euch einen CF-Karten-Adapter und eine Compact Flash Speicher Karte mit mindestens 16 GB, da diese lautlos und schnell sind. Vorausgesetzt, eure TK hat einen IDE-Anschluss bzw. einen CF Karten Slot.

Wer das nötige Kleingeld besitzt ist übrigens mit einer Apollo Firebird V4 sehr gut beraten. Allerdings muss ich vorab schon erwähnen, dass man schon ein wenig Einarbeitungszeit bei der Karte benötigt. Ich hatte Monate lang ein Problem mit WHDLoad, die Spiele froren beim Starten oder beenden immer wieder ein. Zum guten Schluss lag der Fehler einfach an der Apollo eigenen Software „Apollo Wheel“. Nach Löschen des Tools lief der Amiga dann endlich. Der Einbau selbst ist easy, aber die Konfiguration durch die vielen Möglichkeiten, die diese Karte besitzt, etwas unübersichtlich.

Die Firebird V4 würde ich als absolute High End Turbokarte bezeichnen. Ihr könnt diese Karte für ca. 590€ (minimal Konfiguration 92 MHz/512 MB Ram) bei Apollo-Computer bestellen.

Sie kommt je nach Konfiguration mit entweder 100 MHz oder 92 Mhz. Auch der Arbeitsspeicher ist wählbar mit entweder 512 MB RAM oder 1028 MB RAM. Per Jumper lässt sich die Karte auf wahlweise 2 MB OCS Modus oder 6 MB Chip-RAM AGA Modus einstellen. Das Highlight der Karte, finde ich, ist die AGA-Unterstützung. Das bedeutet, dass ihr somit alle AGA-Spiele wie z.B. Cyberpunks 2, Aladin, König der Löwen und Reshoot Proxima 3 auf eurem Amiga 500 spielen könnt.



Eine Vampire V2+ Turbokarte auf einem Rev. 6a Board

Das Betriebssystem

Ohne das Betriebssystem läuft nichts, außer beim Amiga. Ihr könnt eure Spiele einfach über Diskette booten, ohne ein Betriebssystem oder Festplatte zu besitzen. Das ist zwar klasse, allerdings, wer wirklich sinnvoll arbeiten möchte oder gar sich die Vorteile von WHDLoad und iGame zu nutzen machen will, benötigt eine Festplatte und ein Betriebssystem. Bitte beachtet immer die Systemanforderung. Ich empfehle unbedingt eine Turbokarte mit IDE-Anschluss (siehe Kapitel Turbokarten).



Der Klassiker in Sachen Betriebssystem ist und bleibt Amiga OS. Amiga OS existiert bereits in der Version 3.2.3. Um diese Version vernünftig nutzen zu können, solltet ihr euch unbedingt auch das passende Kickstart dazu kaufen. Geliefert

bekommt ihr das OS auf CD-ROM.

Auf der CD befinden sich alle Daten, die ihr benötigt. Um das OS auf euren Amiga zu bekommen, könnt ihr dies über einen Amiga Emulator am PC tun oder euch die ADF-Dateien auf einen Stick kopieren und anschließend über euer Gotek - Laufwerk installieren. Auch die passenden Rom Dateien zum Selbstbrennen eines Kickstart ROMs findet ihr auf der CD. Als kleiner Tipp am Rande empfehle ich euch das Buch „Amiga OS 3.2 Handbuch“ vom Verlag „Look Behind You“. Ich glaube, es gibt aktuell kein besseres Handbuch für Amiga OS 3.2 als dieses. Dort wird genau alles von A-Z beschrieben, wie ihr mit dem System umzugehen habt. Denn leider ist es nicht mit der Installation des Betriebssystems getan. Um vernünftig arbeiten zu können, benötigt ihr noch jede Menge Software.

Diese ist zwar meist gratis im Aminet zu finden, aber bis man alles zusammen hat, ist etwas mühsam, gerade für Neulinge.



Wer es einfacher mag und ein komplett eingerichtetes Betriebssystem möchte, dem kann ich AmiKit 12.8 empfehlen. Aktuell gibt es AmiKit 12.8 für PiStorm, Vampire, Raspberry Pi und Windows.

Ihr benötigt trotzdem auch noch das Original Amiga OS 3.2. Denn die ADF-Dateien sowie die Kickstart-Datei von der CD werden auf die CF Karte bzw. die Micro SD Karte kopiert. Genauso wie Roadshow (TCP-IP-Stack Für Internet notwendig) und Picasso96 (Grafiktreiber).

Nach Einlegen der CF- oder SD-Karte in die Vampire bzw. den PiStorm läuft das Setup fast von selbst. Im Anschluss habt ihr ein komplett fertig eingerichtetes Betriebssystem, das alles mit sich bringt, was man benötigt. Einfacher geht es kaum. Allerdings kostet die Distribution zusätzlich zu Amiga OS 3.2 nochmal 40€ extra.

Wem das alles immer noch zu stressig und vielleicht zu teuer ist, kann in verschiedenen Online Shops sich eine CF Karte mit dem vorkonfigurierten Amiga OS 3.1 kaufen. Die fertig eingerichtete und lizenzierte Version mit Kickstart ROM kostet ungefähr 50€. Auch hier lohnt ein Blick vorher mal ins Internet zu werfen und zu schauen, welches Betriebssystem für euch das richtige ist. Wer nur spielt, ist mit der Version 3.1 bestens bedient.

Bitte erwerbt immer nur original Software für euren Amiga. Damit unterstützt ihr die Entwickler und sorgt dafür, dass wir auch weiterhin mit Neuheiten versorgt werden.

AmigaOS Installation auf „PiStorm“ und „Firebird V4“

Für Apollo Firebird sowie PiStorm Nutzer gibt es mittlerweile tolle Tools um einfach und komfortabel AmigaOS zu Installieren.

Die Firebird Nutzer greifen zu Apollo Boot „Solo“ um Amiga OS zu installieren. Das von Willem Drijver geschriebene Tool ermöglicht es euch ganz einfach das Betriebssystem, Treiber sowie die notwendigen Grundprogramme zu installieren. Um das Programm nutzen zu können müsst ihr euch auf der Vampires-Lair Website registrieren, danach bekommt ihr für einen kleinen Beitrag von 6€ den Download bereitgestellt. Eine Ausführliche Anleitung ist dort ebenfalls enthalten. Im Grunde schreibt ihr mit dem Programm Balena Etcher das Image von Apollo Boot Solo auf die CF Karte und danach bereitet ihr euch eine SD-Karte vor auf die dann, wie in der Anleitung beschrieben wurde, die Installationsdateien von AmigaOS, Update, Roadshow, Picasso etc. kopiert werden. Die Installation startet dann in eurem Amiga nach ein paar kleinen selbsterklärenden Konfigurationen. Nach erfolgreicher Installation habt ihr ein sauberes Amiga OS mit allen grundlegenden Treibern und Tools.

Für die PiStorm Nutzer gibt es das Tool Emu68-Imager auf GitHub. Der Link dorthin ist dieser:

<https://mja65.github.io/Emu68-Imager/>

Ähnlich wie bei der Apollo Boot Software könnt ihr hier im Imager bereits alles Vorkonfigurieren inklusive der Partitionen der CF-Karte. Auf der Github Seite bekommt ihr eine Anleitung wie das Programm zu verwenden ist.

Gamecontroller

Unverzichtbar zum Spielen der kultigen Games ist natürlich ein Gamecontroller. Es gibt mittlerweile soviel auf dem Markt, dass man leicht den Überblick verlieren kann. Neben vielen alten und gebrauchten Controllern findet man auch einige neue. Auch hier wird wie bei vielem für den Amiga immer noch produziert und entwickelt. Bei einer Neuanschaffung lohnt es sich da auf jeden Fall, die üblichen Onlineshops zu durchstöbern und zu vergleichen.

Doch was ist eigentlich der Unterschied zwischen einem Joystick oder Gamepad? Und was ist für mich am besten geeignet? Letztere Frage lässt sich einfach und simpel beantworten: was dir am besten gefällt und in der Handhabung für dich am besten geeignet ist.

Der Unterschied ist auch nicht sehr schwer zu erklären, eigentlich schon fast selbsterklärend. Ein Joystick wird wie ein Steuerknüppel eines Flugzeuges gesteuert und ist in der Regel mit einem oder zwei Feuerknöpfen ausgestattet. So könnt ihr mit der Hand steuern und mit dem Daumen feuern. Das Gamepad ist ein Pad, das ihr mit zwei Händen steuert. Die linke Hand kümmert sich um die Navigation und die rechte Hand um das Feuern und Springen.

Für den Amiga gibt es auch mittlerweile von Herstellern wie 8BitDo oder Commotron Wireless Gamepads. Dazu wird einfach ein Dongle an den 9 Pin-Anschluss des Amigas angeschlossen und mit einer Taste am Gamepad connectet. Somit könnt ihr bequem von der Couch aus spielen.

Für diejenige, die diese Option nicht haben, weil sie ein kabelgebundener Controller besitzen, gibt es diverse 9-Pin-Verlängerungskabel.

Was ich ebenfalls hier nicht unerwähnt lassen möchte, es gibt diverse Adapter von Hobby-Tüftlern, wo ihr auch Super Nintendo und Playstation Controller an euren Amiga anschließen könnt. Gerade, wenn man diese Konsolen schon besitzt und den Controller gewohnt ist, ist dies eine klasse Alternative.

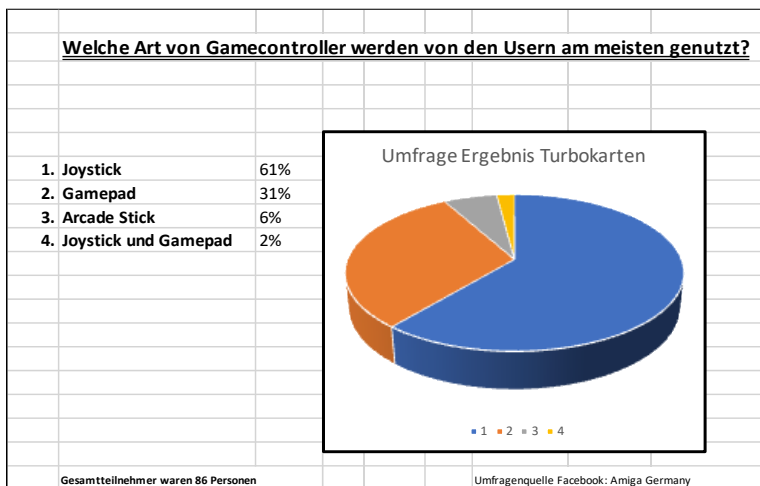


Von links nach rechts: Competition Pro, Hyperkin Mega Drive Gamepad mit Amega32 Adapter und das Commotron Wireless Gamepad.

Wer Spiele nutzt, die für mehr als 2 Feuerknöpfe ausgelegt sind oder eine Alternative zu dem schwer zu beschaffenen CD32 Gamepad braucht, dem hilft da ein Amega32-Adapter (auf dem mittleren Bild zu sehen) weiter. Damit könnt ihr ein Mega-Drive-Gamepad am Amiga betreiben und ist bestens geeignet für Spiele, die mehr als 2 Feuerknöpfe benötigen. Dieses nette Zubehör bekommt ihr in einigen Amiga Shops zu kaufen (Im Durchschnitt ca. 30€), das auf dem Bild ist von der Firma Alinea-Computer.

Noch als kleiner Tipp nebenbei: wer gerne zu zweit spielt und über die Workbench WHDLoad nutzt, benötigt zwangsläufig die Maus, die einen Controller-Eingang belegt. Für diese Fälle gibt es einen Maus-Joystick-Umschalter. Mit diesem kann man bequem von Maus zu Controller wechseln, oder auch umgekehrt. Niemals während des Betriebs ein Gamepad ab stöpseln und die Maus einstöpseln. Dies kann euren Amiga zerstören. Das gilt übrigens für alles an Hardware! Erst Amiga aus und dann die Hardware anschließen.

Joystick oder Gamepad? Jeder mag es anders. Ich habe daher mal die Amiga Community befragt, um herauszufinden, was am beliebtesten ist.



Übrigens ist auch heute noch der Competition Pro Joystick einer der beliebtesten Joysticks für den Amiga. Das hat er der Qualität und Reparaturfreundlichkeit zu danken.

Die Maus

Um den kleinen Nager kommt ihr bei eurem Amiga so gut wie nicht herum. Ihr braucht die Maus für diverse Spiele und natürlich, wenn ihr Amiga OS nutzt.

Meistens habt ihr bei eurem Amiga ja bereits eine Maus dabei, die über den 9-Pin-Anschluss am Mauseingang bzw. den Controller-Ports eingestöpselt wird.

Aber nicht jede Maus mit einem 9-Pin Anschluss funktioniert am Amiga. Eine Maus, die für den Einsatz am IBM-kompatiblen PC gebaut wurde, wird nicht ohne weiteres am Amiga laufen. Daher achtet beim Kauf drauf, dass die Maus für den Amiga geeignet ist.

Da allerdings die Amiga-Mäuse immer weniger werden, gibt es Adapter, die es möglich machen, PC-Mäuse am Amiga zu verwenden. Das wäre zum Beispiel der weitverbreitete PS/2-Adapter. Dieser funktioniert auch nur mit Mäusen, die das PS/2-Protokoll beherrschen. Auch wenn der Adapter einen USB-Anschluss hat, funktioniert er nur, wenn das besagte Protokoll von der Maus unterstützt wird.

Für alle anderen USB-Mäuse wird ein Amiga-zu-USB-HID-Maus-Adapter benötigt. Dieser ist in der Anschaffung etwas teurer aber dafür gibt es aktuell mehr geeignete Mäuse. Ob es eine optische Maus ist oder eine mit der Kugel, spielt bei keinem der Adapter eine Rolle.

Ein kleiner Tipp für die Kugel-Maus-Nutzer: Sollte es mal etwas klemmen oder die Maus nicht richtig reagieren, hilft es meist, die Rollen hinter der Kugel vorsichtig mit einem Wattestäbchen zu reinigen.



Von links nach rechts: PS/2 Kugelmaus, PS/2 Optische Maus und die 9-Pin Tank Maus von Commodore.



*9 Pin Mausadapter mit USB Anschluss.
Rechts seht ihr ein USB zu PS/2 Adapter.*

*Wer gerade keine Maus zur Verfügung
hat, kann mit gedrückter rechten
Amiga Tasten + Cursor Tasten den
Mauszeiger in der Workbench
bewegen.*

Zubehör

Bei diesem Thema könnte man 20 Seiten vollschreiben, da es äußerst umfangreich ist. Da es sich hier aber nur um einen Guide handelt, werde ich nur eine kleine Auswahl an Zubehör, die es für den Amiga 500 gibt, präsentieren.

Plipbox:

Mit diesem Adapter könnt ihr euren Amiga ins Internet bringen. Dazu wird dieser einfach an den Amiga



angeschlossen. Den Treiber, TCP/IP Stack Software und ein Amiga Web Browser installiert und willkommen im WWW. Weitere Infos zur Plipbox sowie aktuellen Treiber erhaltet ihr auf der Seite des Entwicklers.

<https://lallafa.de/blog/amiga-projects/plipbox/>

SD-Box:

Perfekt für den Austausch von Daten ist die SD-Box. Gerade wer ein jungfräuliches Amiga OS aufgesetzt hat, wird sich darüber sehr freuen. Nach der Treiberinstallation ist die SD-



Box direkt betriebsbereit und kann per Mausklick gemountet werden. Die Micro SD Karte wird mit Fat16 formatiert und somit könnt ihr mit Hilfe eures PC's die Daten zum Amiga bringen. Kostenpunkt ca. 50€ bei z.B. Amigastore.eu

PS/2 Tastaturadapter:

Wer seinen Amiga 500 mit einer Externen PS/2 Tastatur betreiben möchte, kann dies mit einem Adapter und den passenden Tastaturaufklebern tun. Der Adapter wird einfach auf dem Amiga Mainboard, wo ursprünglich die Original Tastatur eingesteckt war, angeschlossen und schon könnt ihr mit einer PC PS/2 Tastatur euren Amiga nutzen. Und wenn ihr Wert auf Vollständigkeit legt, klebt ihr noch die passenden



Tastatur-Aufkleber auf die PC-Tastatur. Die Aufkleber gibt es auch noch in der Farbe Weiß. Kostenpunkt Aufkleber ca. 9€ und Adapter ca. 13€ (gefunden bei polyplay.xyz)

Amega32 Adapter:

Der bereits oben schon im Kapitel Gamecontroller erwähnte Adapter macht aus eurem Sega Mega Drive Gamepad ein CD32 Pad. Ein toller Adapter, um das Mega Drive Gamepad am Amiga zu betreiben und je nach Spiel werden mehrere Tasten unterstützt. Für mich persönlich ist dieser Adapter eines der tollsten Amiga 500 Zubehörprodukte. Gekauft habe



ich meinen bei Alinea-Computer für 30€. Der Adapter funktioniert nicht nur mit Original Mega Drive Gamepads, sondern auch mit denen von Drittherstellern.

Mausadapter:

Der fast schon unverzichtbare Mausadapter. Mit diesem Mausadapter lassen sich moderne Mäuse am Amiga 500 betreiben.

Zwingend darauf zu achten ist, ob der gekaufte Adapter HID konform ist oder nur das PS/2 Protokoll beherrscht. In der Regel hat ein Mausadapter immer einen USB-Anschluss. Für diejenigen, die eine Maus mit PS/2 Anschluss besitzen, gibt es nochmal extra einen USB zu PS/2 Adapter. Meinen PS/2 Mausadapter habe ich aus dem a1k.org Forum für 10€ bekommen. Allerdings gibt es diese auch bei fast allen Amiga-Händlern online zu erwerben.



DF0/DF1 Bootselector:

Dieser Switch wird im Inneren des Amigas unter den Gary Chip gebaut. Mit diesem Bootselector habt ihr die Möglichkeit, auch von externen Quellen wie z.B. ein Gotek-Laufwerk oder Floppy-Disk-Laufwerk zu booten. Umschalten lässt sich das Ganze dann über einen Schalter, den man sich nach außen legen kann. Auch hier sind die Kosten überschaubar. Ein Switch liegt im Durchschnitt bei ca. 15-20€

Außer dem hier kurz vorgestellten Zubehör gibt es noch viele andere nützliche Dinge für euren Amiga. Ein kleiner Rat ist sich einen Überblick zu verschaffen und mal die ganzen Online-Händler zu durchforsten und in dessen Produktkatalogen zu stöbern. In dem Kapitel „Bezugsquellen“ findet ihr einige mir bekannte Links von Amiga Händlern.

RGB to HDMI

Vielleicht kennt ihr schon das Problem oder habt zumindest schonmal davon gehört. Falls nicht, erfahrt ihr es jetzt. Unser geliebter Amiga lässt sich nicht an jedem Monitor anschließen!

Genau genommen liegt das Problem darin, dass der Amiga nur mit 15 KHz-Monitoren klarkommt. Leider sind diese etwas rar gesät und mal ehrlich, noch einen Monitor in die Bude stellen nur für den Amiga? Das muss nicht sein.

Die einfachste Lösung wäre, den Amiga einfach an ein TV-Gerät anzuschließen. Wenn ihr noch eins habt, dass einen Scart-Anschluss mit sich

bringt, wäre die einfachste Lösung das RGB-zu-Scart-Kabel für den Amiga. Dieses wird an dem RGB-Ausgang sowie an den Lautsprecher Ausgang via Chinch angeschlossen.



Somit wird Bild und Ton direkt an euer TV-Gerät übertragen.

Wer jetzt aber einen normalen Monitor oder Fernseher mit HDMI-Anschluss nutzen möchte, für den heißt die Lösung RGB2HDMI. Durch dieses Upgrade habt ihr nicht nur den Luxus, einen HDMI-Ausgang am Amiga zu haben, sondern auch noch ein besseres Bild. Und nebenbei könnt ihr Screenshots von euren Lieblingsspielen erstellen. Aber neben Vorteilen bringt diese Lösung auch Nachteile mit sich. Es kostet ein paar Euro, ihr müsst selbst ein wenig basteln und für Audio müsst ihr euch separate Lautsprecher kaufen. Kümmern wir uns zuerst mal um das Audio-Problem. Kauft euch einen Chinch-zu-Klinke Adapter. Dieser kostet rund 5 €

und daran könnt ihr normale PC-Lautsprecher betreiben. Somit wäre das Grundproblem Audio auch schon gelöst. Wenn ihr Lautsprecher habt, die über Chinch betrieben werden können, braucht ihr nur ein gewöhnliches Chinchkabel.



Das RGB2HDMI ist im Grunde nur eine Adapterplatte. Diese wird unter den Denise Chip gesteckt. Und Denise dann auf den RGB2HDMI-Adapter. Achtet unbedingt auf die Markierungen, damit ihr nichts beschädigt. Damit das ganze jetzt auch funktioniert, benötigt ihr noch einen Raspberry Pi Zero, der zusätzlich noch auf das RGB2HDMI gesteckt wird. Da der Pi Zero jetzt ja aus irgendeiner Quelle erfahren muss, was zu tun ist, braucht ihr die Software. Nehmt dazu einfach eine kleine MicroSD Karte (1GB ist mehr als ausreichend) und kopiert die Software aus dem folgenden Link einfach auf die Karte und steckt sie in den Pi Zero. Und das war der ganze Spuk. Fertig vorbereitete Sets bekommt ihr auch in Onlineshops zu kaufen wie z.B Amigastore.eu für rund 60€.

<https://github.com/hoglet67/RGBtoHDMI/releases>

*Beim RGB2HDMI gibt es verschiedene Bauformen.
Ich empfehle euch die CPLD-Version. Mit ihrer L-
Förmigen Platine passt sie perfekt in das Gehäuse
und kollidiert nicht mit einer Turbokarte.*

Software

Ohne Software bringt auch die beste Hardware nichts. Dies musste die Firma Commodore 1994 schmerzlich bei der Veröffentlichung des Amiga CD32 feststellen. Man hatte eine großartige Hardware entwickelt, die ihrer Zeit weit voraus war, aber fehlende und unspektakuläre Amiga-Umsetzungen ließen das Projekt scheitern.

So dramatisch ist es bei unserem 500er nicht gewesen. Es gab immer frische Software und es gibt sie auch heute noch.

Gerade im Moment sind einige Spiele in der Entwicklung, die dank moderneren Grafik-Engines und vor allem Erfahrungen alles aus dem Amiga herausholen, was früher kaum möglich war. Ich spreche dabei von Spielen wie z.B. das Beat em Up „Metro Siege“, bei dem man sich wie bei Final Fight durch die Straßen kämpft. Oder einem Ego-Shooter namens „Grind“, wo man sich wie bei Doom durch toll gestaltete Welten bis an die Zähne bewaffnet kämpft. Hätte man damals die technischen Möglichkeiten gehabt, wäre „Grind“ vielleicht vor „Doom“ in den Fokus der Spieler gerutscht und „Doom“ wäre nur eine „Grind“-Abklatsch gewesen.

Gerade frisch erschienen ist das Spiel „Rougecraft“, wo man sich in Rouge Like Manier durch ein Dungeon kämpft und dabei seinen Helden weiterentwickelt, was Stärke und Gesundheit anbelangt.

Nicht nur Spiele werden noch für den Amiga entwickelt. Nein, sogar ganze Betriebssysteme (siehe das gleichnamige Kapitel) und Treiber-Software erscheinen in regelmäßigen Abständen. All dies und noch viel mehr ist durch die lebhaftige Amiga-Community möglich. Auch dieser Guide ist von jemandem (also mir) aus der Community entstanden. Daher behandelt die Sachen mit Respekt und würdigt die Dinge. Man kann nicht jedermanns Geschmack treffen und alle, die was

beitragen, sind in der Regel keine Profis und opfern ihre freie Zeit, um uns was zu bieten. Und ein persönliches Anliegen ist es, den Software-Entwicklern auch den gerechten Lohn zukommen zu lassen und nur Originalsoftware zu kaufen. Raubkopieren ist out und unfair.

Jetzt bin ich ja mal ordentlich vom Kurs abgekommen. Ich wollte euch doch etwas über Software erzählen.

Es gibt viele Anlaufstellen im Internet, um an Software zu gelangen. Ihr könnt, wenn ihr im Besitz eines Diskettenlaufwerkes seid, euch massenweise Spiele bei Ebay kaufen. Allerdings ist da Vorsicht geboten, da die Disketten teilweise über 30 Jahre auf dem Buckel haben. Sehr viele Spiele gibt es auch für euer GOTEK-Laufwerk umsonst im Netz. Wo sich immer mal ein Blick lohnt ist die Website www.Aminet.net. Diese Seite ist voll mit legaler Software und wird heute noch regelmäßig gepflegt.

Aktuelle Spiele bekommt ihr oftmals nur für einen kleinen Betrag bei www.itch.io. Meist erscheinen dort auch die digitalen Releases vor den Boxed Versionen. Wenn ihr euch auf der Seite registriert habt, wird jeder Kauf in eurer Bibliothek gespeichert und ihr könnt immer wieder eure ADF-Dateien dort herunterladen.

Cooler Boxed Versionen von Spielen bekommt ihr in den bekannten Online-Shops, die sich auf Amiga spezialisiert haben. Auch immer wieder einen Blick wert ist die Seite www.polyplay.xyz. Dort bekommt ihr hochwertige Neuerscheinungen. In der Regel sind auch immer tolle Goodies mit in den Boxen wie Poster, Handbuch, Sticker etc. Natürlich gibt es noch mehr Seiten, wo ihr Spiele beziehen könnt. Dafür bitte einmal Google verwenden oder was aber noch sinnvoller ist, den Amiga und Retrospele bezogene Zeitschriften zu durchstöbern.

Aber welche Software benötigst du jetzt für deinen Amiga?
Erstmal natürlich das Betriebssystem. Dann kommt es ganz
darauf an, was genau ihr machen wollt.

Ich gehe einfach mal davon aus, dass ihr mit der Kiste ins
Internet wollt, und zocken.

Als TCP/IP Stack empfehle ich euch „Roadshow“, das bekommt
ihr bei <http://roadshow.apc-tcp.de/index-de.php> Dort
bekommt ihr auch eine Demo-Version sowie eine Anleitung
zur Installation. Es gibt auch noch den TCP/IP Stack
„MiamiDx“, allerdings habe ich mit diesem noch keine
Erfahrung gemacht.

Als Webbrowser gibt es so einiges bei Aminet, zum Beispiel
Ibrowse oder Aweb.

Wer alte Disketten Spiele von HDD spielen möchte, wird um
WHDLoad nicht herumkommen. Dieses kleine Tool macht es
möglich, die Spiele direkt über die Workbench zu starten. In
Kombination mit dem Spielebrowser iGame ist das die
einfachste und beste Art, seine Spiele zu starten. Alle
wichtigen Informationen sowie eine Anleitung zur WHDLoad-
Installation bekommt ihr hier <https://www.whdload.de> .

Die Amiga-Szene ist eine sehr aktive Szene. Es wird noch jede
Menge Software und Hardware für den Amiga produziert.
Auch eine tolle Auswahl an aktuellen Zeitschriften könnt ihr
online beziehen. Im deutschsprachigen Raum empfehle ich
euch einen Blick auf die folgenden Zeitschriften zu werfen:
„Amiga Future“, „Amiga Germany-Fanzine“, „Return Magazin“
und die „Retro Gamer“. Wobei sich die letzteren beiden
grundsätzlich auf das Thema Retro beziehen.

*Unterstützt die Entwickler und kauft nur Original
Software. Dies hält unser Hobby am Leben!*

Die Wichtigsten Spiele Neuerscheinungen 2025

Die Siedler 2: Gold Edition ist am 18.10.2025 erschienen. 29 Jahre nach dem ersten Teil darf wieder gesiedelt werden. Für die Portierung des nie auf dem Amiga erschienen 2. Teil, ist „Look Behind You“ verantwortlich. Das Spiel wurde von Steffen Häuser nicht nur einfach so auf den Amiga portiert, sondern es wurden auch Fehler der PC Version beseitigt. Das Highlight ist, das es Original von UbiSoft lizenziert ist und als Download, Boxed und Collectors Edition erschienen ist. Allerdings benötigt ihr zum Spielen ein High End A500 mit Pistorm oder Vampire V4.
(Ab 29,90 Euro bei lookbehindyou.de)

Phantom Leap ist ein wunderschöner Plattformer von „HooGames2017“. Ihr spielt Kamin, einen mutigen Helden, der sich durch bunte Zwischenwelten voller Plattformen, Trampoline, Leitern, Kisten und freundlicher Gegner kämpft. Ziel ist es, Hindernisse zu überwinden, Gegner geschickt zu umgehen oder per Kopfsprung auszuschalten und so Level für Level zu meistern. Benötigt wird ein A500 mit 1 MB Ram und viel Geschick
(29 Euro bei amigashop.org)

Freak-Out ist nicht einfach nur ein Breakout Klon. In 100 abwechslungsreichen Levels bekommt ihr eine tolle Story erzählt. Das Ganze wird durch Musik von Chris Hülsbeck untermalt. Ist euch das alleine spielen zu langweilig, könnt ihr auch im 2 Player Koop Modus miteinander spielen. Wer möchte kann auch mit dem Level Editor eigene Levels bauen. (29 Euro bei amigashop.org)

Krogharr Der Böse Pilsator klaute das Bier aus Krogharr's Dorf. Dies soll nicht ungestraft bleiben. Macht euch in bester Hack and Slay Manier auf den Weg und holt das Bier wieder zurück. (Ca. 12 Euro bei itch.io als Download oder als Boxed Version bei Polyplay.xyz ab 39 Euro)

System Information's Tools

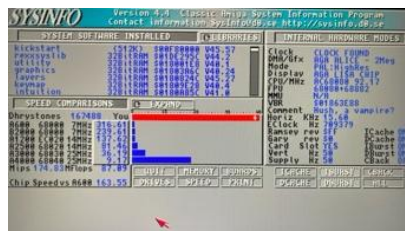
Sysinfo:

Dieses kleine Programm ist in der Amiga Szene schon gar nicht mehr wegzudenken. Die aktuellste Version ist 4.4 und kann auf der Herstellerseite heruntergeladen werden.

<https://sysinfo.d0.se>

Ihr habt die Wahl, dies als ADF-Datei oder LHA-Datei herunterzuladen.

Was kann das Programm? Einiges! Es ist ein Systeminformations- und Benchmark-Tool in Einem. Das Programm zeigt euch, welche Chips und Hardware bei euch verbaut sind und gibt Auskunft über Fast-RAM, Chip-RAM und Slow-RAM. Außerdem vergleicht es in einer Tabelle euer System mit den anderen Amiga-Rechnern und zeigt euch den Leistungswert in „Dhrystones“ an. Also wenn euch jemand fragt, wieviel Steine euer Amiga schafft, ist genau das gemeint.



Übersicht über ihr System

Amiga Test Kit:

Euer Amiga 500 macht nicht das, was er soll? Hat er vermutlich einen Fehler oder wollt ihr einfach mal euren neu erworbenen Amiga auf Herz und Nieren testen? Dann ist dieses Programm genau das richtige. Amiga Test Kit ist eine Software basierende Lösung, um die einzelnen Komponenten und Chips eures Amigas zu testen. Ihr könnt hier die aktuelle Version 1.21 herunterladen. Ihr könnt euch mit der ADF-Datei eine Diskette erstellen oder aber die LHA Datei herunterladen, um direkt das Programm von der Workbench aus zu starten. Ich empfehle euch übrigens das Programm per ADF beim Booten zu starten. Unter der Workbench könnte es zu dem einen oder anderen Fehler kommen der in Wirklichkeit gar nicht vorhanden ist.

<https://github.com/keirf/amiga-stuff/releases>



Musik Streaming mit dem Amiga

Streaming, egal ob Musik oder Video, ist nur was für moderne Kisten! Stimmt und stimmt auch nicht! Was das Thema Video anbelangt, ja dies läuft nur optimal auf Modernen PCs.

Allerdings Musik Streaming ist auf dem Amiga problemlos möglich. Allerdings möchte ich gleich dazu sagen, dass ihr einen Amiga mit Leistung benötigt. Am besten geeignet ist eine Vampire V2, Firebird V4 oder ein PiStorm. Außer viel Rechenleistung, wird auch noch eine Internetverbindung und die passende Software benötigt.

Marcin Spoczynski hat hierfür das passende Tool Tune Finder 1.3a geliefert. Ihr könnt es im Aminet herunterladen (Link am Ende des Textes)

Dieses Tool ermöglicht es euch im Internet nach Radiostreams zu suchen. Gebt dazu einfach euren gewünschten Radiosender oben links ein und klickt aufsuchen.

Um nun den Stream abspielen zu können, müsst ihr AmigaAmp auf eurem Amiga installiert haben. Startet synchron AmigaAmp. Nun wählt ihr in Tune Finder euren Sender aus und klickt auf abspielen. Der Stream startet nun. Enjoy!

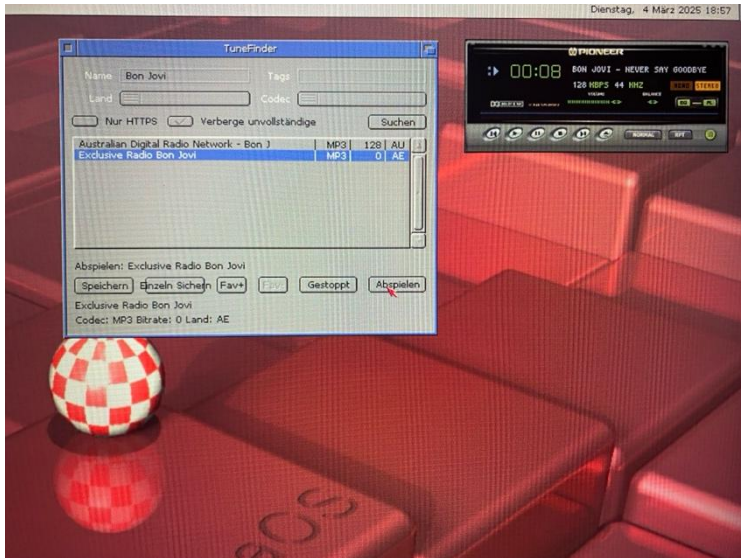
Downloadlinks:

Tune Finder 1.3a:

<https://aminet.net/package/comm/misc/TuneFinder>

Amiga Amp:

<http://www.amigaamp.de/download.shtml>



Tune Finder ermöglicht es euch auf tausende von Radio Sendern auf der Welt zuzugreifen und diese Streams dann in AmigaAMP abzuspielen. Lasst ihr die Länderauswahl offen, wird weltweit gesucht. Um z.B. die Suche auf Deutschland zu reduzieren könnt ihr unter Land das Gewünschte Land auswählen.

Für mich ist dieses kleine Tool mittlerweile unverzichtbar auf meinem Amiga geworden. Ich hoffe ihr habt damit genauso viel Spaß wie ich es habe.

Bezugsquellen (Stand 2025)

Ich möchte an dieser Stelle nochmal deutlich machen, dass ich an keinem der angegebenen Shops, Zeitschriften etc. in irgendeiner Form beteiligt bin. Ich möchte nur einen kleinen Überblick verschaffen, wo ihr was bekommen könnt.

Hardware:

Alinea Computer Hard-Software für Amiga

www.Alinea-Computer.de

Individual Computers

<https://icomp.de>

Amigastore

www.amigastore.eu

Amiga Kit

www.amigakit.com

Sordan

www.sordan.ie

A1200 Net

www.a1200.net

Spiele und Software:

Itch Io

www.itch.io

APC-TCP

<https://www.amigashop.org/>

PolyPlay

www.polyplay.xyz

Amiga Forever by Cloanto

www.Amigaforever.com

Look Behind You (Die Siedler 2)

www.lookbehindyou.de

Hyperion Entertainment

www.hyperion-entertainment.com

Alinea Computer Hard-Software für Amiga

www.Alinea-Computer.de

Amikit

<https://www.amikit.amiga.sk>

Zeitschriften:

Amiga Future

<https://www.amigashop.org/>

Amiga Germany Fanzine

<https://amiga-germany-fanzine.de>

Return Magazin

<https://www.return-magazin.de>

Retro Gamer

<https://www.retro-gamer.de/>

Online Foren:

A1k Amiga Forum

www.a1k.org

Amibay Forum mit großem Kleinanzeigen Markt.

www.amibay.com

Amiga Portal

www.amigaportal.de

Amiga Germany Facebook Group

<https://amiga-germany-fanzine.de>

Amiga News

www.amiga-news.de

Abkürzungen und Wichtige Begriffe kurz erklärt

AGA	Advanced Graphics Architecture Stellt z.B. 256 Farben aus 16,7 Millionen Gleichzeitig dar. Höhere Auflösungen.
OCS/ECS	OCS der Standard im A500 ECS = Enhanced Chipset Höhere Auflösung Zu Lasten der Farbdarstellung
RGB	Hierbei werden die Grundfarben Rot, Grün und Blau jeweils im eigenen Kanal Übertragen.
RTG	Retargetable graphics z.B mit Pistorm, Vampire oder einer Grafikkarte nutzbar. Es sind viel höhere Auflösungen und Farb- Tiefen möglich. Die Grafikkarte muss dies Allerdings unterstützen.
PSU	Power Supply Unit ist die Strom- versorgung des Amigas. Umgangssprachlich, Netzteil genannt.
ROM	Read Only Memory, hiervon wird nur gelesen aber nicht darauf geschrieben.
RAM	Random Access Memory, Kurzzeit- Gedächtnis des Computers. Darauf kann zwischengespeichert werden, aber beim nächsten Neustart ist der Inhalt des Rams gelöscht.

HDD	Hard Disk Drive, Festplatte
OS	Operating System ist das Betriebs-System des Computers z.B Amiga OS
ADF	Amiga Disk File Diskettenabbild einer Amiga Diskette
CPU	“Central Processing Unit” Standard Im Amiga 500 ist ein 68000 auch 68K genannt mit 7,09 MHz
CF	Compact Flash Speicherkarte wird auch oft für Digitalkameras genommen
CIA	Complex Interface Adapter wenn z.B. mal die Tastatur nicht macht was sie sollte oder der Amiga nicht mehr aufs Kickstart ROM zugreift, könnte hier die Ursache liegen.
Shell/CLI	Konsole um den Amiga mit Befehlen Zu steuern.
IDE	Integrated Drive Electronics Schnitt- stelle zum Anschluss einer geeigneten Festplatte
TK	Turbokarte. Ersetzt den 68K Prozessor durch eine Stärkere CPU sowie oftmals auch Ram

RTC	Real Time Clock ermöglicht es dem Amiga das Datum und die Uhrzeit über eine Batterie zu speichern. Somit habt ihr Immer ein aktuelles Datum/Uhrzeit
MUI	Magic User Interface
GUI	Graphic User Interface ist eine grafisch dargestellte Benutzeroberfläche. Sie erleichtert dem Bediener die Arbeit am System und ermöglicht eine Intuitive Eingabe per Maus.
Workbench	Workbench ist das was man bei Modernen Computern einen Desktop bzw. Arbeitsbereich nennt. Nach dem Booten des Systems erscheint dieser Automatisch und von dort beginnt quasi jede Handlung an eurem Amiga. Ihr könnt ihn auch nutzen um dort Wichtige Programme auszulagern um sie schnelle starten zu können.
WHDLoad	Wer AmigaOS nutzt und spielt kommt um dieses nützliche Programm nicht herum. Es ermöglicht es euch Spiele die es nur als ADF gibt auf die Festplatte zu installieren um sie von dort aus ohne das Einlegen der Diskette zu starten. www.whdload.de

iBrowse	Internet Browser der extra für AmigaOS geschrieben wurde. Dieser Browser hat sich als Standard in der Szene etabliert.
Library	Sammlung von Funktionen die von der Software genutzt werden um bestimmte Funktionen zu ermöglichen.
DF0, DF1 usw.	Ähnlich wie bei Windows ist dies die Laufwerkzuweisung. Dadurch wird das Laufwerk identifiziert. Nicht verwechseln mit dem Laufwerksname!
iGame	IGame ist eine Spiele Verwaltungssoftware. Es ermöglicht es euch komfortabel ein Spiel oder Demo aus eurer Softwaresammlung, die auf der Festplatte installiert ist zu katalogisieren und zu starten.
IMP3	Infinite Music Player ist eine Software Zum Chatten und Musik hören.

Der Praktische Teil

Jetzt wird geschraubt...



Vorwort zum Praktischen Teil

Wenn ihr diese Zeilen lest, seid ihr bereits beim praktischen Teil des Guides angelangt.

Ich werde euch hier mit kleinen Anleitungen zeigen, wie und wo ihr bestimmte Komponenten einbauen könnt.

Bitte geht vorsichtig mit eurer Hardware um und behandelt sie mit Sorgfalt. Wichtig ist, dass ihr euch einen gut beleuchteten Arbeitsplatz mit ausreichend Platz einrichtet. Überlegt euch im Vorfeld, welche Werkzeuge ihr benötigt, um den Arbeitsplatz übersichtlich zu halten.

Die Pins der Chips sowie die Chips selbst sind äußerst empfindlich und müssen behutsam behandelt werden – sonst besteht die Gefahr, dass sie verbiegen oder sogar abbrechen.

Ich spreche da aus eigener Erfahrung. Eine Reparatur ist oft mühsam und erfordert deutlich mehr Erfahrung.

Außerdem solltet ihr im Vorfeld sicherstellen, dass die Teile auch wirklich für euren Amiga 500 geeignet sind. Nichts ist ärgerlicher, als alles zu zerlegen und dann festzustellen, dass das Bauteil für ein anderes Modell gedacht ist.

Ich möchte an dieser Stelle auch noch einmal betonen, dass alle Arbeiten auf eigene Gefahr erfolgen und ich keine Verantwortung dafür übernehme. Stellt also sicher, dass ihr euch die jeweiligen Schritte zutraut.

Den Schwierigkeitsgrad der einzelnen Anleitungen kennzeichne ich mit Sternen (*):

• * leicht ** = mittel *** = schwierig

- Gut ausgeleuchteter Arbeitsplatz
- Elektrostatisch entladen?
- Alle Werkzeuge da?
- Sind Die Teile geeignet für den 500er
- Behutsamer Umgang, keine Gewalt!
- Amiga vom Strom trennen

Einbau RGB2HDMI

Schwierigkeitsgrad * // Einbauzeit ca. 45 Minuten**

Wie wir bereits festgestellt haben hat der Amiga keinen HDMI Anschluss. Dieser lässt sich aber relativ einfach nachrüsten. Wie zeige ich euch jetzt in diesem Tutorial.

Als erstes braucht ihr eine SD-Karte, es muss keine mit hoher Kapazität sein. Im Grunde reicht eine kleine 1 GB Karte vollkommen aus. Allerdings ist es mittlerweile so, dass die Größeren etwas günstiger sind. Dann braucht ihr den RGB2HDMI Adapter sowie einen PiZero. Um ein paar Euro zu sparen könnt ihr auf den PiZero mit Wlan verzichten. Wlan braucht ihr beim RGB2HDMI nicht.

Ladet euch auf der Github Seite die Software in der aktuellsten Version herunter und kopiert sie einfach entpackt auf die mit FAT32 formatierte SD-Karte drauf.

<https://github.com/hoglet67/RGBtoHDMI/releases>

Die beschriebene SD-Karte könnt ihr direkt in den PiZero stecken.

Dann öffnet ihr euer Gehäuse des Amigas und entnehmt vorsichtig den Denise Chipsatz aus dem Sockel.

Nun steckt ihr den RGB2HDMI Adapter auf den Sockel. Achtet dabei auf die Einbaurichtung. Ihr erkennt dies an der Einkerbung.

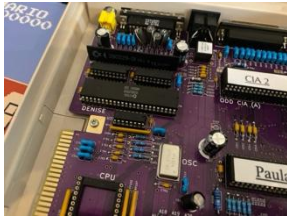
Jetzt dürft ihr den PiZero auf den Adapter stecken. Auch hier bitte die Einbaurichtung beachten.

Jetzt könnt ihr wahlweise euch ein Micro HDMI zu HDMI Kabel in der geeigneten Länge kaufen, oder aber einen Mini HDMI Adapter auf HDMI Buchse kaufen.

Bei letzterem könnt ihr euch am Gehäuse eine Öffnung basteln (Mit Bohrer und Feile) und die Buchse dort von Innen befestigen. Dann sieht es schon recht professionell aus und ihr könnt ihn einfach aus und Einstecken ohne ein Lästiges Kabel im Weg zu haben.

Fast geschafft. Wenn ihr jetzt den Amiga anschaltet wird es wohl so sein das euer Bild nicht richtig dargestellt wird. Das liegt daran, dass die Software für verschiedene Computer geschrieben wurde. Über einen Taster, den ihr zusätzlich noch installieren müsst, könnt ihr den Pi auf Amiga einstellen. In der Regel liegt das Kabel bei der gekauften Version bei. Falls nicht könnt ihr dies einfach selbst bauen mit zwei Kabel einer doppelten Pfostenbuchse und einem Taster. Allerdings müsst ihr da ein wenig Löten. Es gibt auch Fertige Taster mit Dupont Buchse zu kaufen, allerdings müsst ihr da im Netz ein Wenig suchen oder mal lieb im Forum eures Vertrauens nachfragen.

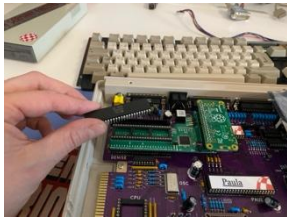
Wenn ihr am Gehäuse etwas ausschneidet ist ein Dremel, Bohrer und eine Feile die geeignetsten Werkzeuge. Nehmt nicht gleich zu viel Material vom Gehäuse ab, sondern prüft immer mal zwischendurch die Passgenauigkeit. Wenn ihr ein Kabel oder Buchse Fixieren möchtet hilft euch der Heißkleber weiter. Dieser hält gut und kann man zur Not nochmal entfernen.



Hier auf dem Bild seht ihr die Denise.
Diese muss aus dem Sockel entnommen
Werden. Aber seid vorsichtig.



Hier einmal der leere
Sockel auf dem der RGB to
HDMI platziert wird.



Wenn ihr den Adapter und den Pi Zero
Einsetzt, achtet auf die Einkerbung des
Chips und platziert ihn richtig herum.



Micro HDMI zu Buchse
Adapter von Innen
Befestigt.

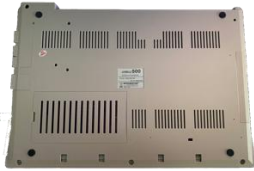
Einbau einer Speichererweiterung

Schwierigkeitsgrad * // Einbauzeit ca. 10 Minuten

Es macht beim Einbau keinen Unterschied ob ihr euch für eine 512kb/1MB oder eine Erweiterung mit Real Time Clock (RTC) entschieden habt. Der Ablauf ist der gleiche. Einzig bei der Erweiterung die einen Gary Adapter benötigt ist der Einbau abweichend. Bei der Erweiterung ohne Gary Adapter müsst ihr nicht einmal das Gehäuse aufschrauben. Der Einbau erfolgt über die Bodenklappe des A500.

Schritt für Schritt Anleitung:

1. Trennt den Amiga vom Stromnetz und nehmt alle verbundenen Geräte wie z.B. Maus, Gamepad etc. ab.
2. Dreht den Amiga auf den Kopf. Dabei legt ihn auf eine Weiche Unterlage damit nichts beschädigt wird.
3. Öffnet die Bodenklappe. Das Fach sollte leer sein, falls nicht ist schon eine Erweiterung eingebaut. Falls diese entfernt werden soll müsst ihr die Karte Vorsichtig nach hinten ziehen und dabei leicht rechts und links heraushebeln. Die Karte sitzt gerne etwas fester. Biegt die Karte auf keinen Fall noch oben und unten. Dabei verbiegt ihr die Kontakte bzw. brecht diese ab.
4. Beim Einbau müsst ihr lediglich die neue Karte auf dem gleichen Weg wieder einstecken und die Bodenklappe danach schließen.
5. Schließt alles wieder an und schaut das alles funktioniert und der Speicher erkannt wird. Am besten macht ihr gleich einen Speichertest mit dem Amigatestkit.



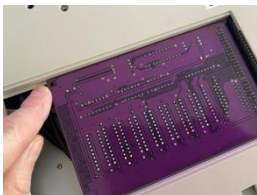
Amiga auf den Kopf drehen und Bodenklappe ausfindig machen



Bodenklappe öffnen am besten mit einem Schraubendreher oder Schere. Passt auf das der Kunststoff nicht kaputt geht.



Speichererweiterung Einbauen. Dazu die Karte auf den Kopf drehen damit ihr die Unterseite sieht. Vorsichtig auflegen.



Die Karte wird am Rand auf die Schiene gelegt und vorsichtig auf die Pins geschoben. Schaut Das sie richtig sitzt. Bodenklappe wieder schließen. Fertig!



Beleuchtung und Lüfter für den A500

Schwierigkeitsgrad *** // Einbauzeit ca. 20 Minuten

Wem der Amiga 500 zu langweilig ist oder diesen generell gerne etwas optisch verändern möchte, kann zu einer LED-Beleuchtung greifen. Gerade in einem Crystal Case von A1200.net oder einem Plexilaser Gehäuse, kommt eine LED-Beleuchtung super zur Geltung. Das gleiche gilt auch für einen Lüfter. Generell braucht der A500 keine Kühlung, selbst mit einer Turbokarte nicht. Aber wer es dennoch mag, kann auch einen Lüfter Einbauen. Wer Lüfter und LED möchte, greift einfach zu einem LED-Lüfter. Die Möglichkeiten sind groß. Um an Strom zu gelangen bietet sich der Floppy Anschluss an. Dort habt ihr die Möglichkeit mit einem Y-Kabel einen weiteren Anschluss zu schaffen. Bei bekannten China Händlern gibt es für 2,50€ ein LED-Band mit ca. 30cm Länge und Molex Stecker. Da mein Board über zwei Floppy Anschlüsse verfügt hatte ich kein Y Adapter benötigt und musste nur den Stecker um löten. Aber ein Standard Board benötigt den Y Adapter. Das LED-Band wird dann einfach mit mitgeliefertem Selbstklebenden Band dort platziert wo ihr es haben möchtet. Achtet bitte



darauf, dass ihr noch genügend Kabellänge für den Anschluss habt. Genau auf die gleiche Art und Weise könnt ihr auch einen Lüfter Anschließen. Achtet beim Lüfter darauf, dass ihr

ihn richtig herum anbringt sodass er Luft in das Gehäuse bläst. Oft gibt es einen Pfeil, der die Strömungsrichtung anzeigt. Der Perfekt Einbauort dafür ist der obere Gehäusedeckel. Anbringen könnt ihr ihn einfach mit Heißkleber. Fällt kaum auf und lässt sich bei Bedarf wieder ablösen.



Datenübertragung vom PC zum Amiga

Schwierigkeitsgrad **// Arbeitszeit ca. 15 Minuten

Mit der Zeit fällt einem auf das nicht alle Online Verfügbaren Daten im ADF-Format kommen. Somit muss eine Lösung her um die erworbenen Spiele oder Programme auf den Amiga zu übertragen. Es gibt dazu diverse Arten der Datenübertragung, die Gängigsten Methoden erläutere ich euch an dieser Stelle noch mal.

1. ADF-Dateien

Amiga Disk File kurz ADF dienen zur Emulation einer Diskette am Gotek Laufwerk. Im Internet gibt es Diverse Spiele und Programme die als ADF-Datei daherkommen. Ihr kopiert diese Datei einfach auf euren USB-Stick (Fat32) und wählt diese Datei am Gotek-Laufwerk aus. Nun sollte der Amiga von dieser Datei entweder Booten oder im Amiga OS die Diskette anzeigen und deren Inhalt anzeigen.

2. Pistorm

Wer einen PiStorm nutzt, der nutzt in der Regel auch EMU68 vom Michael Schulz. Diese tolle Emulationssoftware ermöglicht ziemlich viel unter anderem auch eine Fat32 Partition um Daten zu übertragen sowie auch die Emu68 Software zu aktualisieren. Dazu nehmt ihr die Micro SD Karte aus dem Pistorm heraus, und schließt sie mithilfe eines Card Readers an eurem PC an. Nun erscheint die FAT32 Partition. In dieser könnt ihr euch ein Ordner

anlegen und dort eure Daten, die zu Übertragen sind hineinkopieren. Nun steckt ihr die Karte wieder zurück in den PiStorm und mountet die Karte in eurem OS. Jetzt könnt ihr die Daten von dort auf den Amiga kopieren. Achtet darauf, dass auf der Fat32 Partition noch mindestens 5% freier Speicher sind, sonst bootet der PiStorm nicht.

3. SD-Box

Die SD-Box ist mein persönlicher Favorit. Um an die SD-Karte zu kommen muss der Amiga nicht geöffnet werden da die Box am parallel Port sitzt. Ihr müsst nur die SD-Karte im FAT32 Format formatieren und schon könnt ihr darauf alles Mögliche an Daten darauf schreiben die ihr auf eurem Amiga benötigt. Kleines Handicap ist leider nur das die Größe der Speicherkarte bei der Version 1.1 nicht größer als 1 Gigabyte sein sollte. Kleiner Tipp, fragt bei dem Verkäufer der SD Box nach einem ADF File nach wo die Treiber enthalten sind. Ansonsten müsst ihr per WIN-UAE die Treiber in eine ADF Datei übertragen oder eine ADF mit dem Programm ADFOpus erstellen. <https://adfopus.sourceforge.net>

4. Apollo Firebird V4

Der Vorteil aller Firebird Nutzern ist der Eingebaute SD Karten Slot auf der Turbokarte. Dieser wird zum Datenaustausch genutzt. Auch hier wird das Fat32 Format angewendet. Einfach die Karte Mounten und der Datenaustausch kann los gehen. ApolloOS sowie Coffin Mounten die Karte schon automatisch, wenn sie sich im Kartenschacht befindet.

Einbau einer Turbokarte

Schwierigkeitsgrad ***// Arbeitszeit ca. 45 Minuten

Der Einbau einer Turbokarte oder auch Prozessor Karte genannt ist einfacher als es sich anhört. Allerdings ist es wichtig gerade bei diesem teuren Bauteil behutsam und vorsichtig vorzugehen. Erstmal müsst ihr auch wie bei den vorherigen Arbeiten, euch einen übersichtlichen und



elektrostatisch freien Arbeitsplatz schaffen. Investiert ein paar Euro in ein ESD-Armband, damit seid ihr auf der sicheren Seite. Dreht den Amiga auf den Kopf und öffnet das Gehäuse.

Sammelt die Schrauben alle in einer

kleinen separaten Schale damit euch keine abhanden kommt. Wenn ihr das Gehäuse geöffnet habt könnt ihr auf der linken Seite schon die 68000 CPU sehen. Diese gilt es durch die Turbokarte zu ersetzen. Die CPU muss nun erstmal vorsichtig aus ihrem Sockel gelöst werde. Dazu könnt ihr z.B. mit einem flachen



Schlitz Schraubendreher (Oder besser vom Handywerkzeug ein Plastik Werkzeug zum Display heraushebeln) die CPU abwechselnd rechts und links vorsichtig heraushebeln. Achtet dabei darauf, dass ihr das Board nicht beschädigt. Wenn die CPU unten ist schaut euch doch mal genau den Sockel an. Vielleicht gibt es Beschädigungen oder

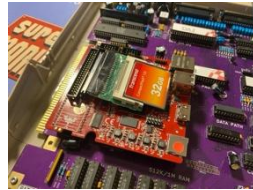


Verunreinigungen die später evtl. die Turbokarte negativ beeinflussen könnten.

Ich würde grundsätzlich den Sockel mit einer kleinen ESD-Bürste und etwas Alkohol reinigen. Nichts ist

ärgerlicher als ein Pin, der durch Schmutz später keinen richtigen Kontakt zur TK hat.

Wenn nun alles bereinigt ist könnt ihr nun mit dem Einbau der Turbokarte beginnen. Als kleinen Tipp, ist es zu empfehlen je nach Turbokarte, ob ihr einen Relocator verbaut. Diese gibt es in verschiedene Version im Onlineshop eures Vertrauens. Ich habe zum Beispiel bei meiner Firebird V4 keinen Relocator, aber dafür habe ich einen Zwischensockel um die Pins der Firebird zu schonen und damit sie nicht auf dem Kickstart aufliegt. Grundsätzlich hätte ich bei mir auch den Kickstart herausnehmen können, da der Kickstart bei Firebird und PiStorm als Datei auf dem Datenträger liegt bzw. gemappt wurde. Dies kann jeder für sich entscheiden. Wenn ihr die Turbokarte jetzt aufsteckt, achtet darauf, dass ihr keinen Pin verbiegt und dass sie richtig sitzt. Wenn ihr die Karte versetzt in den Sockel steckt und den Amiga anschaltet, ist davon auszugehen, dass der Amiga sowie Turbokarte Schaden davonträgt. Lieber das ganze nochmal visuell nachprüfen. Wenn die Turbokarte verbaut ist muss nur noch der Datenträger in der Regel eine MicroSD oder CF Karte mit einem IDE to CF Adapter darauf gesteckt werden. Für PiStorm sowie Firebird gibt es jede Menge Images wie z.B Apollo OS oder CoffinOS im Internet. Damit könnt ihr an einem PC die Speicherkarte beschreiben und danach im Amiga betreiben. Bei anderen Turbokarten wiederum könnt ihr direkt das AmigaOS von euren Disketten/Gotek etc. installieren.



Austausch einer Tastaturfolie

Schwierigkeitsgrad **// Arbeitszeit ca. 30 Minuten

Sollte mal der Fall eintreten, das eure Tastatur einige Buchstaben oder Zahlen nicht mehr ausgibt, muss es nicht gleich ein defekter CIA Chip sein.

Bevor ihr allerdings die Tastatur komplett zerlegt prüft bitte die CIA's in dem ihr sie gegentauscht. Bleibt das gleiche Fehlerbild bestehen könnte wohl die Tastaturfolie defekt sein. Diese zu tauschen ist nicht besonders aufwändig. Ersatzfolien gibt es Online bei verschiedenen Amiga Händler für im durchschnitt ca. 30€. Wie ihr die Folie tauscht erfahrt ihr hier in dieser bebilderten Anleitung. Viel Erfolg!

Als erstes trennt euren Amiga vom Strom und schafft euch einen Übersichtlichen Arbeitsplatz. Achtet darauf das ihr Elektrostatisch entladen seid. Nun dreht den Amiga auf den Kopf und öffnet das Gehäuse indem ihr die 6 Schrauben auf dem Gehäuseboden entfernt. Anschließend dreht ihr ihn wieder um und öffnet den Deckel des Amigas.

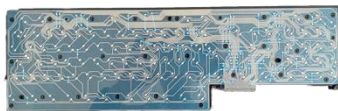
Vor euch seht ihr die Tastatur, die mit dem Mainboard über ein Kabel verbunden ist. Steckt vorsichtig das Kabel ab und hebt die Tastatur aus dem Gehäuse. Achtet dabei das ihr an dem Stecker und nicht an dem Kabel zieht um kein Kabel abzureisen.



Um später die Folie einfach entnehmen zu können müsst ihr die Verriegelung der Folie öffnen. Diese seht ihr auf der kleinen Platine Links unten. Um sie zu entriegeln müsst ihr vorsichtig das obere Plastikteil zu euch ziehen.

Nicht mit Gewalt damit ihr es nicht abbrecht. Habt ihr es zu euch gezogen dreht die Tastatur auf den Kopf um die Rückseite zu sehen. Hier müsst ihr 29 Kreuzschrauben entfernen. Fangt an der Platine an und entfernt sie Vollständig. Legt sie auf die Seite und öffnet die restlichen 26 Schrauben.





Wenn ihr nun das Metallblech abnehmt habt ihr freie Sicht auf die Tastaturfolie, die ihr einfach entnehmen könnt.

Bevor ihr die neue einsetzt, reinigt mit einem Pinsel die Plastikaufnahme und entfernt den darunterliegenden Schmutz. Überprüft auch nochmal alle Stempel auf ihre Gängigkeit und das nichts abgebrochen ist. Ist alles



soweit in Ordnung könnt ihr die neue Folie auflegen. Achtet darauf das sie richtig sitzt. Das erkennt ihr daran, dass die Bohrungen und Führungsnasen richtig in der Öffnung der Folie sitzen.

Legt nun das Metallblech wieder drauf und verschraubt es wieder. Zum Schluss setzt die Platine wieder ein. Beim Einsetzen müsst ihr den Folienanschluss direkt in die Verriegelung der Platine schieben. Wenn sie richtig drinnen ist, verschraubt die Platine und verriegelt wieder den Anschluss der Folie.

Setzt die Tastatur wieder ein und verbindet sie mit dem Mainboard. Die Seite mit den 4 Kabeln nebeneinander zeigt nach Links und die mit den 3 Kabel nach rechts.

Bevor ihr alles wieder verschraubt testet bitte vorher ob alle Tasten gehen. Am besten nutzt ihr dafür das Programm „Amigatestkit“. Achtet darauf, dass ihr den Gehäusedeckel auf das Gerät legt. Arbeitet nie an einem offenen Gerät wo am Strom hängt!

Wenn alles funktioniert könnt ihr alles wieder verschrauben ansonsten, wenn eine Taste nicht so will, müsst ihr alles nochmal öffnen und schauen ob das die Folie bei der Montage nicht verrutscht ist.

Tausch der Keycaps

Schwierigkeitsgrad *// Arbeitszeit ca. 40 Minuten

Je nach Alter, Vergilbung oder gar Beschädigungen spielt manch einer mit dem Gedanken die alten Keycaps gegen neue zu tauschen.

Bis vor einiger Zeit gab es nur die Möglichkeit Alt gegen Alt zu tauschen die man sich z.B. auf Ebay gekauft hatte um wenigstens eine kleine Verbesserung herbei zu führen.

Mittlerweile gibt es dank A1200.net die Möglichkeit neue Keycaps in verschiedene Farben zu kaufen. Ich selbst habe mir auch einen Satz Keycaps dort geordert und muss zugeben das die Qualität schon sehr nahe an die Originalen herankommt.

Die Montage der übrigens super verpackten Caps ist recht einfach, allerdings etwas zeitaufwändig.

Ich empfehle euch die Tastatur auszubauen um die Caps zu tauschen, ich habe sie zwar im eingebauten Zustand getauscht, allerdings ist es ausgebaut wesentlich einfacher.

Wie ihr die Tastatur ausbaut seht ihr im vorherigen Kapitel Austausch einer Tastaturfolie.

Ihr solltet auf jeden Fall schon bei der Bestellung den Keycap-Puller mitbestellen oder nachkaufen. Mit diesem kleinen Werkzeug wird der Austausch deutlich einfacher vorstattgehen. Man kann die Tasten zwar auch heraushebeln mit z.B. einen Brieföffner, aber man läuft ganz schnell Gefahr einen Stempel abzubrechen oder eine Taste zu beschädigen. Im Grunde werden die meisten Tasten einfach abgezogen und durch die neuen Ersetzt. Es gibt aber auch Tasten, die mit einem Metallbügel fixiert sind wie z.B. die Leertaste und die Entertaste. Wenn ihr diese mit dem Puller abgelöst habt

empfehle ich euch den Metallbügel mit einer Pinzette zu entfernen. Der Bügel ist einfach nur eingehakt. Achtet dabei darauf, dass ihr die weißen Halter nicht beschädigt. Bei dem neuen Set werden zwar welche mitgeliefert, allerdings waren diese bei mir nicht ausreichend für alle Tasten.

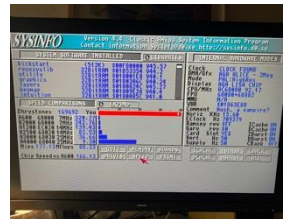


Bitte die alten Keycaps nicht entsorgen, diese kann man sich entweder als Ersatz aufbewahren oder aber an einen Amiga Bastler weitergeben. Auch wenn sie stark vergilbt sind haben sie immer noch einen Wert. Außerdem sind es Originale aus der Pionier Zeit von Commodore 😊

Mein persönlicher Amiga 500++ Purple Edition

Hier möchte ich euch ein paar Bilder meines Amiga 500 präsentieren.

Ich zeige euch diese Bilder, damit ihr sehen könnt, was alles möglich ist – vielleicht inspiriert es ja den einen oder anderen



Eine weitere Geschichte aus meinem Leben mit dem Amiga....

Ein Tag mit Petro Tyschtschenko

Es war der 21. April 2025, genau genommen Ostersonntag. Das Wetter war schlecht und ich hatte Nachtdienst. Als ich mich morgens um 7:00 Uhr ins Bett legte und um 12:00 Uhr erwachte, überkam mich das Gefühl, ich müsste mal auf mein Handy schauen, dass zu diesem Zeitpunkt an seinem Ladegerät hing.

Ich scrollte kurz durch mein Smartphone und schaute nach den Emails und öffnete anschließend Facebook.

Zu dieser Zeit war ich sehr aktiv in der Gruppe „Amiga Germany“ wo die Betreiber übrigens auch die Autoren des „Amiga Germany Fanzines“ sind. Ein Post von Daniel erregte meine Aufmerksamkeit „Pedro sucht ein Shuttle zur ARC3“. Beim genauen Betrachten handelte es sich um keinen geringeren als Petro Tyschtschenko, der Mann dem Amiga gehörte nach der Commodore pleite 1994. Bereits vorher war er schon bei Commodore als Vertriebsleiter tätig. Seine Geschichte könnt ihr übrigens in seinem Buch „Meine Erinnerungen an Commodore und Amiga“ ISBN 978-3-9816579-0-6 nachlesen.

Da ich aus Bad Kreuznach komme, war für mich klar das Frankfurt nur ca. 90 km von mir entfernt ist und eine Fahrzeit von ca. 1 Stunde bedarf. Das war meine Gelegenheit. Ich schrieb sofort Daniel, Tino sowie Petro selbst an und bot mich an ihn abzuholen.

Da ich mit Petro bereits vorher schon in Kontakt stand, war dies eine Leichtigkeit. Also verabredete ich mich mit Petro für den 21.06 um in abzuholen.

In der Zwischenzeit hatte ich weiter Kontakt zu Daniel vom Amiga Germany Fanzine. Wir hatten beide unabhängig voneinander die Idee die Fahrzeit von ca. 3 Stunden, die ich mit Petro auf der Autobahn verbringen werde für ein Interview zu nutzen. Das war natürlich eine Win-Win Situation, naja nicht ganz, ich bin der Meinung ich bin der einzig wahre Gewinner dabei. Ich darf an diesem Tag den ganzen Tag mit Petro verbringen 6 Stunden im Auto und anschließend auf der

ARC. Über die tollen Bilder die an diesem Tag für meinen Instagram Kanal „patrick's_retro_corner“ entstehen werden ganz zu schweigen. Inzwischen nutze ich die Zeit von knapp 2 Monaten um mich auf diesen Tag und das Interview vorzubereiten. Übrigens ist dies mein erstes Interview und mein Wunsch das es perfekt wird ist schon recht groß. Aber Achtung, es ist anders gekommen als geplant.

Der Tag der Tage war endlich gekommen. Leider war ich gesundheitlich etwas angeschlagen und wollte schon fast das ganze



absagen, allerdings wollte ich weder mir noch den ARC-Besuchern Petro vorenthalten. Um 4:30 Uhr stieg ich morgens in mein Auto um nach Rödermark zu fahren und Petro abzuholen. Um genau 6:00 Uhr stand ich dann an seiner Haustür in einer

unscheinbaren Wohngegend. Was mir direkt beim Anfahren schon auffiel, war Petros Auto. Ein normaler schwarzer Fiat mit einigen „i Love Commodore“ Aufklebern auf seinem Heck, das konnte nur sein Auto sein. Als ich leicht aufgeregt zur Haustür ging und klingen wollte, öffnete Petro schon die Tür. Vor mir stand ein kleiner leicht untersetzter älterer Mann, der allerdings ein jugendliches Strahlen im Gesicht hatte. Mein erster Gedanke war das sich Petro auf die ARC genauso freut wie ich.



Nachdem wir uns freundlich begrüßt hatten half ich Petro noch einige Sachen von ihm in meinem Wagen zu verladen. Wir hatten an dem Tag mein Auto ziemlich vollgepackt mit „Amiga Geschichte“. Ich glaube mehr Amiga ging in dieses Auto nicht rein.

Bücher, Poster, Hardware, Petro und Ich. Amiga verbindet!

Dann startete unsere ca. 2 ½ Stündige Fahrt nach Duisburg-Rheinhausen. Kaum gestartet gingen auch schon unsere Gespräche los. Jeder wollte über den anderen soviel wie möglich erfahren. Wobei meine Amiga Geschichte schnell erzählt ist.

Ich hatte tausende Fragen an Petro und keine fiel mir mehr ein.

Als dann von meiner Seite das Stichwort Commodore fiel, war Petro nicht mehr zu Bremsen.

Er erzählte mir viel über Mehdi Ali und dessen Zeit als Präsident bei Commodore. In der Szene wird Mehdi Ali oft als Ursache für den Untergang von Commodore angeprangert, Petro dementiert dies allerdings und hatte auch gute Gegenargumente wie z.B. das in der Zeit wo Commodore seine hohe Zeit hatte Mehdi ja auch schon Präsident war. Laut Petro versucht jeder jedem irgendwie die Schuld zu zuweisen. Aber Mehdi war immer fair zu seinen Leuten, auch wenn der Umgang oft ruppig gewesen sein mag. Commodore habe sich einfach zu sehr auf seinen C64 und Amiga Lorbeeren ausgeruht und verpasst die Entwicklung weiter voran zu treiben. Ein A600 wo alle auf den großen Coup hofften, war eigentlich nur ein 500er mit ein paar kleine Veränderungen, die niemand brauchte, zumindest nicht in einem Gerät, das nur die Leistung eines 500er hatte. Die Entwicklung verschlang viel Geld für eine Hardware, die niemand kaufen wollte.

Bei den ersten Meetings wo Petro zusammen mit Mehdi Ali auftauchte war es so das ja nur Englisch gesprochen wurde, Petro konnte kaum Englisch wurde aber regelmäßig etwas gefragt, wo allerdings Mehdi Ali für ihn einsprang da er ja wusste wie Unterirdisch Petros Englisch Kenntnisse waren.

Auch hat er Mehdi zu verdanken das Petro in Deutschland eine S-Klasse als Firmenwagen bekommen hatte, diese steht eigentlich nur der Geschäftsleitung zu. Das die zwei so gut miteinander zurecht gekommen sind stieß bei den anderen natürlich auf Missgunst. Aber was viele nicht mitbekommen hatte ist das Petro auch oft von Mehdi zur Schnecke gemacht wurde und das meist sehr lautstark.

Das Commodore damals unterging tut Petro heute noch weh, dies sagte er mir nicht, aber man konnte es heraushören. Auch seine Kollegen von damals vermisst er schmerzlich. Commodore war für Petro mehr als nur eine Marke. Dies trieb ihn dann auch an später zusammen mit Manfred Schmitt von Escom die Marke zu kaufen.

Dies ist in erster Linie auch nur zustande gekommen, weil Escom damals vor Gericht die Kaufsumme direkt auftreiben konnte, Mitbieter hatten zwar einen höheren Preis für Amiga geboten, allerdings wollte das Gericht so schnell wie möglich Bargeld. Petro teilte mir auch mit das Escom nur aus diesem Grund den Zuschlag

bekommen hatte und nicht wie es oft heißt, er hätte alle ausgestochen um als einziger an Amiga zu gelangen. Er suchte ja nach Investoren und Möglichkeiten die Marke weiter leben zu lassen und das hatte er damals auch nicht zum Geheimnis gemacht.

Noch sehr viele weitere Anekdoten aus der Commodore und Amiga Zeit hatte er mir zu berichten. Er erzählte munter weiter und Amüsierte mich mit seinem Charme und seiner Schlagfertigkeit.

Kurz vor Duisburg fragte er mich dann „Hey Patrick, wollen wir jetzt das interview machen“? Ich starrte ihn an und dachte nur, so ein Mist, der Rekorder lief überhaupt nicht mit. Petro hatte mich so gefesselt das ich das Interview komplett vergessen hatte. Aus Verzweiflung startete ich nochmal den Rekorder und versuchte wenigstens noch an ein bisschen brauchbares Material zu kommen. Denn gesagt war eigentlich schon alles.



Endlich waren wir angekommen, Duisburg-Rheinhausen, die Friedenskirche, wo alle Amiganer wie eine Sekte hin gepilgert sind.

Wir waren recht früh da, um 9:15 standen wir vor der Friedenskirche und wurden von Tino begrüßt und er überreichte uns die Schlüsselbänder mit dem Namensschild. Petro hatte seins sogar von ihm um gehangen bekommen, wie es sich gehört für so eine Persönlichkeit.



Petro und ich hatten direkt zwei Plätze am Eingangsbereich, ich hatte meinen Amiga 500 Purple Edition sowie einen Pi5 mit Amikit ausgestellt und Petro hatte 2 Meter weiter in einer Ecke seinen Platz wo er seine Bücher verkaufte, signierte und sein erlebtes mit den Fans teilte.

Im späteren Verlauf durfte Petro dann noch meinen Amiga 500 vor laufender Kamera signieren und natürlich mit einem Lila



Permanentmarker, wie es sich gehört für eine Purple Edition.



Auf der ARC3 fühlte man sich direkt wie Zuhause. Man kam direkt in Gespräche mit anderem Amiga begeisterten. Man traf alte Bekannte wieder wie z.B. Simon Neumann (Alinea Computer), Andreas Magerl (Amiga Future), Andy Brenner

(Mr. MiSTer) Daniel, Tino, Kay vom Amiga Germany Fanzine, Frank Erstling (Return Magazin), die Jungs von Factor 5 und noch viele weitere Aussteller.

Wurde die Kehle etwas trocken und der Bauch meldet sich, weil er Hunger hatte, ging es zur Scumm-Bar die außerhalb der Kirche war und uns mit frischen Getränken und gutem Essen versorgte.

Es wurde so viel geboten, die DeLorean vor der Kirche, neben der Scumm-Bar gab es Abkühlung durch Wassernebel und alles war mit Liebe zum Detail dekoriert.

Die ARC3 war für mich persönlich das Highlight 2025, trotz das die Amiga 40 noch folgt war dieser Tag für den Moment nicht zu toppen.

Als wir abends langsam zu unserem Hotel aufbrechen mussten checkten wir dort ein und gingen noch zum Italiener um die Ecke. Dort aßen wir zu Abend. Während ich in meine Pizza biss, lachte Petro herzhaft. Als ich fragte was ihm zum Lachen brachte, zeigte er auf das Straßenschild über mir.

Auf dem Schild stand „Dellstraße“. Petro sagte dann lachend, „Die wollten Amiga auch kaufen, standen sich aber selbst im Weg“. Und die Grundsteine für eine weitere Amiga Story war gelegt.

Später gingen wir müde vom Tag in unser Hotel zurück und checkten am nächsten Morgen aus und fuhren heim. Petro bot mir noch eine kleine Hausführung bei sich daheim an, die ich nicht ablehnen konnte Und gab mir noch ein paar Erinnerungsstücke mit. Eine Mütze, ein Bleistift und zwei Poster, natürlich alles originale Werbegeschenke von Commodore und Amiga.

Sehr glücklich fuhr ich dann später nach Hause, im Gepäck außer ein paar Mitbringsel von der ARC3, viele tolle Erinnerungen. Danke 😊

Schlusswort

Wie ihr seht, gibt es in der Amiga-Welt viel zu entdecken.

Ich hoffe, dass ich euch zumindest einen kleinen Überblick darüber verschaffen konnte, was aktuell alles möglich ist. Es wird regelmäßig Neues entwickelt – ganz gleich, ob im Bereich Hardware oder Software.

Falls ich wichtige Themen vergessen habe, die besonders für Einsteiger interessant sind, oder ihr Verbesserungsvorschläge bzw. Hinweise auf Fehler habt, dürft ihr mir gerne schreiben.

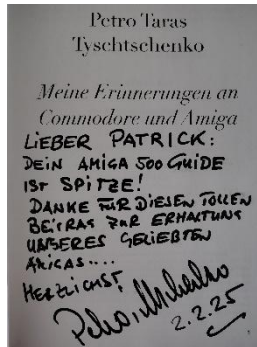
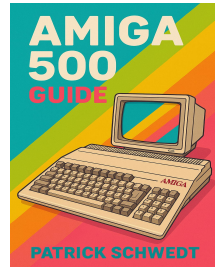
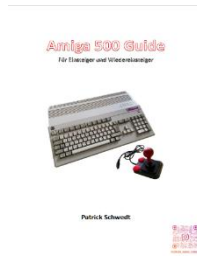
Bitte denkt bei eurem Feedback daran, dass sich dieser Guide an Einsteiger und Wiedereinsteiger richtet und die Themen daher bewusst nur oberflächlich behandelt wurden.

Dieser Guide ist nun **final abgeschlossen**, auch wenn es sicherlich noch das eine oder andere Thema gäbe, das man ergänzen könnte. Aktuell widme ich mich anderen Projekten, wie zum Beispiel meinem YouTube- und Instagram-Kanal „**Patricks_retro_Corner**“.

Dort findet ihr neben Gameplay-Videos auch das ein oder andere Tutorial.

Ich wünsche euch viel Spaß mit eurem Amiga! Und auch wenn manche Dinge kompliziert erscheinen: Gebt nicht auf und stellt eure Fragen gerne der Community. Die Amiga-Szene ist eine sehr hilfsbereite Gemeinschaft, in der man sich gegenseitig unterstützt.

Der Optische Wandel des Amiga 500 Guide's Von der ersten Version 2023 bis zur finalen Version 2025



Oben, der Guide im Wandel der Zeit. Unten, Petros Widmung in seinem Buch. Auch Petro wurde auf den Guide aufmerksam.

Der Commodore Amiga 500 ist eine Ikone der Computer-Geschichte! Dieser Guide führt Einsteiger Schritt für Schritt in die faszinierende Welt des Amiga ein. Von der ersten Inbetriebnahme über die besten Programme bis hin zu wertvollen Tipps & Tricks – dieses Buch macht dich im Handumdrehen zum Amiga-Profi!

- ✓ Einsteigerfreundlich erklärt
- ✓ Die besten Spiele & Programme
- ✓ Tipps zur Pflege & Aufrüstung
- ✓ Nostalgie pur für Retro-Fans

Patrick Schwedt ist leidenschaftlicher Retro-Computing-Fan und teilt sein Wissen über klassische Systeme wie den Amiga 500. Mit diesem Buch macht er den Einstieg in die Amiga-Welt so einfach wie nie zuvor.

